Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 262. Berlin, Sonntag, den 10. November. 1850.

An die Vaterlandsfreunde.

Da die Anforderungen, die an die Staats-Kasse gemacht werden, unter den jetzigen Verhältnissen immer zunehmen, so fordern wir unsre Parteigenossen und alle Vaterlandsfreunde im Anschluß an das, was wir in dieser Hinsicht schon neulich gesagt haben, dringend auf, die Regierung möglichst schnell werkthätig durch Zeichnungen für eine freiwillige Anleihe zu unterstützen, damit derselben so noch vor dem Zusammentritt der Kammern Mittel zur Disposition gestellt werden. Es sind uns schon einige solcher Zeichnungen zugekommen und werden wir dieselben mit den fernerweitigen veröffentlichen.

Am 8. Nov. 1850. D. R. d. N. P. Z.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Justizrath und Friedensrichter Heinrich Schmitz zu Manderscheid den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Büchsenmacher Bartsch des 18ten Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Unteroffizier Wolff des [illegible] Reserve-Bataillons die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[illegible]

und 6mal bei Roth, Neumarkt bei Wirsing, Kreuz bei Kaufmann, Stolpe bei Daicke, Züllichau bei Lüneburg und nach Weißen bei Bötsch; 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2516. 4480. 4573. 8884. 11,060. 11,146. 13,228. 14,083. 14,184. 14,685. 14,872. 16,815. 21,377. 21,976. 24,403. 25,065. 26,041. 26,981. 27,148. 31,194. 32,823. 33,578. 34,284. 39,515. 42,452. 42,934. 45,070. 45,264. 47,807. 49,900. 50,627. 52,134. 53,884. 54,224. 55,393. 55,987. 58,332. 62,497. 62,991. 66,545. 67,916. 68,337. 68,430. 73,780 und 73,840 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Grack, bei Klage 2mal bei Mätzdorff, bei Mendheim und 6mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Frobös und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold und bei Weinmann, Danzig bei Meyer und bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Grünberg bei Laßmann, Halberstadt bei Süßmann, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Landsberg 2mal bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Neumarkt 2mal bei Wirsing, Nordhausen bei Bach, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Wilsnach, Stralsund bei Clemens, Wesel bei Westermann und nach Zeitz bei Zürn; 42 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2710. 3372. 4504. 7345. 8220. 12,066. 13,449. 13,982. 17,018. 18,140. 20,817. 23,108. 23,226. 24,272. 25,220. 25,807. 30,013. 41,626. 41,746. 41,901. 34,051. 45,108. 49,133. 50,078. 50,298. 53,412. 56,715. 57,350. 58,342. 78,571. 59,892. 62,180. 65,180. 65,914. 68,355. 69,111. 70,190. 70,762. 40,961. 71,219. 72,387 und 72,[illegible].

Berlin, den 8. November 1850.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, von Magdeburg.

Abgereist: Der Hofjägermeister Graf von Reichenbach, nach Breslau.

Wir haben das Mögliche gethan,

den Frieden in Deutschland und folgeweise in Europa zu erhalten; wir haben die Hand zur Verständigung geboten, selbst auf die Gefahr hin, hier und dort mißverstanden zu werden; wir haben das Unrecht und selbst die Fehler unserer Regierung weder verschwiegen noch bemäntelt: doch eben weil wir dies von uns sagen können, stehen wir jetzt, wo alle Mittel der Versöhnung, welche die Pflicht gebot und die Ehre gestattet, erschöpft zu sein scheinen, um so [illegible]

[illegible]

eine bedenkliche Höhe erreicht, und daß deshalb der Selbsterhaltungstrieb die zum Rücktritte nur wenig geneigten Minister zwinge, die Mißvergnügten in keinem Falle ohne Beschäftigung zu lassen? Lauter gewichtige Fragen, die wir so gern verneinten, wenn es uns gelingen wollte, eine andere Deutung zu finden!

Deutschland.

Berlin, 9. November. Die hiesigen Blätter erörtern heute — wie das so nahe liegt — das bedeutungsvolle Ereigniß der Mobilmachung der Armee mit den sich daran knüpfenden ferneren Aussichten. In allen ohne Ausnahme ist Ein Gefühl der patriotischen Begeisterung, das gemeinsame Streben für Preußens Ehre, Recht und Größe vorherrschend. Die Vossische Zeitung mahnt, dem bewaffneten Arm nicht eher Einhalt zu thun, als bis der Zweck der Erhebung vollkommen gesichert sei. Wir unsererseits haben gestern schon die Meinung ausgesprochen, daß man nicht auf leere Zusicherungen und dunkle Versprechungen hin in dem vollen Ernst des Vorgehens nachlassen dürfe, sondern die festesten thatsächlichen Garantien für volle Anerkennung von Preußens Rechten und wohlbegründeten Ansprüchen fordern müsse.

Die Spenersche Zeitung betrachtet die Stellung, welche im kritischen Augenblick die verschiedenen deutschen Staaten zu Preußen einnehmen würden. Sie meint, daß dies zum großen Theil von Preußens Haltung selbst abhängen werde. Der [illegible]

[illegible]

den Leichenbegängnisse des Ministerpräsidenten Grafen von Brandenburg im Justizministerium und nach demselben im Königlichen Schlosse unter dem Vorsitz Sr. Maj. des Königs zusammentrat.

— Wir haben gestern eines selbst in höheren Kreisen umlaufenden Gerüchts, nach welchem bald die Oesterreicher, bald die Baiern in Coburg eingerückt sein sollen, unerwähnt gelassen, und ist auch bis heute eine desfallsige Nachricht bei uns nicht eingegangen. Dagegen ist uns mitgetheilt worden, daß die Oesterreicher vorläufig in Bamberg Halt gemacht haben.

— Gestern fand eine Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums statt, welcher noch Hr. v. Sydow vorstand. Es erfolgten daher nicht die neuen Eröffnungen, welche zu machen der Geh. Legationsrath v. Bülow bestimmt sein soll. Zu der Abstimmung vom 8. Oktober gingen noch Zustimmungserklärungen, namentlich von Nassau, ein.

— (Erste Kammer.) In einer durch Mandats-Niederlegung des Grafen v. Loeben nothwendig gewordenen Neuwahl zu Görlitz wurde gewählt Se. Durchlaucht der Fürst Reuß LXXIII. Koestritz auf Jänkendorf. — Durch das Ableben des Minister-Präsidenten Grafen von Brandenburg ist im 1. breslauer Wahlbezirk eine Neuwahl nothwendig geworden.

— (Zweite Kammer.) In einer Ersatzwahl zu Oels wurde der Kreis-Gerichts-Rath Kleinwächter zum Abgeordneten gewählt. — Im Kreise Calbe ist am 6. d. M. der Major v. Holleben zum Abgeordneten gewählt worden.

— Es sollen in der That — schreibt die Const. Corresp. — [illegible]

[illegible]

Feuilleton.

Der Freiherr von Stein.

(Schluß.)

Die gewaltigen Anstrengungen, welche Oesterreich im Kampfe gegen Frankreich seit 1792 gemacht, hatten die Kräfte des Landes im höchsten Grade angegriffen. Die österreichische Staatsschuld, die durch den 7jährigen Krieg und durch Joseph's II. Unternehmungen schon sehr hoch gestiegen war, hatte nun eine enorme Höhe erreicht; durch Ausgeben vielen Papiergeldes suchte man sich zu helfen. Hierdurch waren die Finanzen zuletzt in große Verwirrung gerathen. Stein, der die österreichischen Finanzverhältnisse genau verfolgt hatte, machte sich selbst den Stand der Sache in einer Denkschrift klar.

Die Hardenberg'sche Verwaltung hatte inzwischen in allen Theilen des preußischen Staats eine große Gährung, große Unzufriedenheit erregt. Eine von Hardenberg im Februar 1811 berufene Versammlung der Stände aller Provinzen sprach die theils begründeten, theils aus egoistischem Sinn hervorgehenden Klagen laut aus. Diesen Angriffen gegenüber fand sich der Staatskanzler in nicht geringer Verlegenheit. Doch fehlte es auch nicht an einzelnen Männern, welche den Kanzler unterstützten. Unter [illegible]

[illegible]

die angeordnete Mobilmachung ein großer Theil der Beamten der Berlin-Anhaltschen Eisenbahn als landwehrpflichtig eingezogen wird und auch andere, mit jener Maßregel in Verbindung stehende Gründe gegenwärtig die ganze Thätigkeit des Herrn Fournier für seine Stellung als Director der Bahn in Anspruch nehmen und häufig seine Anwesenheit auf der Bahn selbst nothwendig machen werden.

— Gestern ist dem Vernehmen nach im Ministerrathe beschlossen worden, eine Verfügung zu erlassen, nach welcher die Kammer-Mitglieder, sofern dieselben nicht dem stehenden Heere angehören, zur Zeit des Eintritts in die Armee sich zu enthalten haben.

— Die Frankfurter Blätter und Briefe sind auch heute wieder ausgeblieben.

Schwedt, 7. Nov. Heut ging hier der Befehl ein, daß Offiziere und Unteroffiziere der hiesigen Königlichen Reitschule sich zu ihren resp. Regimentern zurückbegeben sollen.

†† Königsberg, 6. November. [Verurtheilungen.] Morgen enden die Sitzungen der diesmaligen Schwurgerichtsperiode. Heute fand die Verhandlung zweier Anklagen wegen Preßvergehen statt. Im ersten Falle war der Candidat der Mathematik Tolks- [illegible] angeschuldigt, durch einen Artikel in der „Dorfzeitung für Preußen" Angehörige des Staates zum Haß und zur Verachtung gegen das Preußische Militair angereizt zu haben, wofür er zu [illegible] Gefängnißstrafe verurtheilt ward. Die zweite Anklage war gegen den Kandidaten der Geschichte und Mitglied der freien Gemeinde Arnold gerichtet. Sie lautete dahin, daß derselbe durch einen Artikel in dem von Rupp redigirten „ostpreußischen Volksboten" die Angehörigen des Staates zum Ungehorsam gegen die Gesetze und Anordnungen der Obrigkeit angereizt haben sollte. Auch er ward für schuldig erklärt und zu 4wöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

* Posen, 7. Novbr. (Die Gemeindewahlen) sind nunmehr auch hier auf den 21. d. M. festgesetzt. Die Wichtigkeit dieses Aktes kann von Niemandem verkannt werden, da es sich nicht allein darum handelt, die Wahl auf Personen von konservativer Gesinnung zu lenken, sondern auch dem deutschen Elemente Geltung zu verschaffen. Es läßt sich daher voraussehen, daß der Wahlkampf ein sehr heftiger sein wird. Leider müssen wir die Bemerkung machen, daß ein großer Theil der deutschen Wähler — und zwar wie wir mit gutem Grunde annehmen dürfen, weniger aus politischen als aus materiellen Rücksichten — sich der polnischen Partei zuneigen zu wollen scheint, um mit dieser gemeinschaftlich über die aufzustellenden Candidaten sich zu einigen und gegenseitig mit einander gegen die deutsche konservative Partei zu stimmen. Wenn sie auf diese Weise auch die Aussicht haben, einige (sogenannte demokratische) Kandidaten aus ihrer Mitte bei der Wahl durchzubringen, so würden sie doch dasselbe Resultat, ja vielleicht noch ein günstigeres, durch eine Vereinigung mit der konservativen Partei erreichen können, ohne ihre Nationalität verleugnen zu dürfen, und diese Rücksicht sollte sie keinen Augenblick zweifelhaft lassen, nach welcher Seite sie sich zu wenden haben; allein, wie wir schon gesagt haben, politische Rücksichten leiten diese Leute nicht allein und nicht hauptsächlich, sondern materielle: sie glauben ihre Versöhnung mit den Polen dadurch herbeizuführen und sich deren Kundschaft wieder zu erwerben. Uebrigens gehören diejenigen Wähler, von welchen wir hier sprechen, nicht der Klasse an, deren Existenz bedroht ist, sondern gerade derjenigen, die durch die Kalamitäten der letzten Jahre am wenigsten berührt worden ist, und es würden ihnen gerade die mittleren Bürger und kleinern Handwerker, die hauptsächlich gelitten haben und noch leiden, als Muster deutschen Patriotismus' aufgestellt werden können, denn ungeachtet ihrer schweren Bedrängniß halten sie doch fest an ihrer Nationalität. Hoffentlich werden jedoch noch vor dem entscheidenden Termine auch jene Schwankenden zur richtigen Erkenntniß ihrer Stellung hier kommen.

‡ Bromberg, 7. November. Die Londoner Kunstausstellung wird auch von hier aus beschickt werden, indem die Maschinenbauanstalt von C. Kämmerer ein Exemplar der von ihr erfundenen Breitsäemaschine dahin absenden wird. Dasselbe ist bereits angefertigt und soll nächstens an den Ort der Bestimmung abgehen. — Es sind bis jetzt bereits gegen 40 Bestellungen auf diese Maschine gemacht, aber noch nicht executirt worden, da der Erfinder erst auf die Patentirung wartet, um gegen Nachahmung sicher zu sein.

Magdeburg, 8. November. Gestern ist das Füsilier-Bataillon des 12. Regiments mit der Eisenbahn aus Hamburg hier eingetroffen und heute in der Richtung nach Hessen weitergegangen. Heute werden gleichfalls die beiden andern Bataillone dieses Regiments erwartet. (M. C.)

V. Halle, 8. November. Die in Ihrer Zeitung vom 7. d. M. enthaltene Mittheilung aus Halle, „es haben sich mehrere Professoren vereinigt, um gegen geringes Honorar ihren Mitbürgern öffentliche Vorträge über gemeinnützige Wissenschaften zu halten," kann, in dieser Weise ausgedrückt, zu Mißverständnissen Anlaß geben. Das Honorar für die erwähnten Vorlesungen, welche von verschiedenen Gelehrten und also nicht ausschließlich von Professoren beabsichtigt werden, fällt nämlich dem Halleschen Frauenverein für Armen- und Krankenpflege zu. Das in einem Localblatte bekannt gemachte Programm hat dieser Bestimmung Erwähnung gethan.

Erfurt, 7. November. (Gerücht.) Nach einer hiesigen Bahnhofs-Nachricht wäre bei einem Dorfe südlich von Fulda ein Zusammenstoß der Truppen geschehen, jedoch nur aus Versehen bei nächtlicher Stunde. Die Baiern hätten zuerst auf die Preußen geschossen, und von letzteren seien 13 verwundet und einige geblieben. — (M. C.)

Wien, 6. Nov. Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat der Regierung 14 Remorqueure, jede mit 8 Schleppschiffen, zur Verfügung gestellt. Jeder Remorqueur kann mit seinen Schleppschiffen 3000 Mann transportiren.

Die Berichte über den so gefährlichen Krankheitszustand Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este, k. k. Feldmarschalls, aus Ebenzweier lauten täglich betrübender. Das ärztliche Bulletin vom 3. schloß mit den Worten: daß die baldige und gänzliche Aufreibung der Kräfte des erlauchten Kranken in naher, trauriger Aussicht stehe.

Der großherzogl. hessische General-Major Freiherr von [illegible]fels hat am 1. d. M. die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am österr. Hofe zu überreichen.

Der k. k. Minister Franz Graf von Stadion wird auch über Winter in Gräfenberg verbleiben. Obgleich die Genesung dieses Staatsmannes nur langsam vorwärts schreitet, ist die Hoffnung auf gänzliche Heilung von Preßnitz keineswegs aufgegeben worden, sondern hat ihn vielmehr zu neuen Anstrengungen veranlaßt, die hoffentlich von Erfolg sein werden.

Die in Formation begriffene Festungs-Artillerie wird nun ohne Verzug zusammengesetzt werden. Die bisherigen 14 Garnisons-Artillerie-Districte werden vorläufig auch noch fortbestehen; die noch diensttaugliche Mannschaft derselben aber der Festungs-Artillerie zugetheilt werden. Die Festungs-Artillerie, welche aus acht Bataillonen bestehen wird, bildet einen ergänzenden Theil der Feld-Artillerie und dient mit dem schweren Geschütze in Festungen; dagegen werden die Garnisons-Districte eine Art Verwaltungs-Behörde der verschiedenen Festungs-Artillerie-Güter ausmachen. Die acht Bataillone Festungs-Artillerie stehen unter einem Obersten und sind, obwohl in den verschiedenen Festungen vertheilt, im gegenseitigen Verbande.

In der verflossenen Nacht wurden die Brückenpfeiler der abzutragenden steinernen Wienbrücke durch Pulver gesprengt. Die Operation wird fortgesetzt werden. — Ein Genie-Officier ist beauftragt, die Sprengungen zu überwachen.

Die k. k. Kassen der lomb.-venetianischen Provinzen haben die Weisung erhalten, vom 1. November angefangen den Beamten nur den geringern Theil des Monatsgehaltes in Tresorscheinen auszuzahlen und das Uebrige in Silber zu verabfolgen.

Wien, Freitag, den 8. Nov. (Tel. Corr.-Bur.) **Die Bundesintervention in Schleswig-Holstein soll beschleunigt werden und noch vor Anbruch des strengen Winters Statt finden.**

Olmütz, 6. Nov. [Befestigung.] Die ehemaligen Vorstädte und umliegenden Ortschaften der Grenzfestung Olmütz füllen sich von Tag zu Tage mehr mit Truppen, welche von allen Seiten herbeirücken und, wie früher angesagt wurde, ein Corps von 15,000 Mann bilden werden. Von angelangten Truppen bemerken wir 1 Bataillon vom Infanterie-Regiment Kollorebo, das 19. Jägerbataillon und 2 Compagnieen des 3. Jägerbataillons. Die übrigen Compagnieen dieses Bataillons werden noch heute und das Regiment Mazzuchelli in der kürzesten Zeit erwartet.

Prag, 5. November. Die k. k. Staatseisenbahnstrecke zwischen Lobositz und Außig, welche am ersten October l. J. dem allgemeinen Verkehre für Personen eröffnet wurde, wird am 15. November d. J. auch dem Frachtenverkehre eröffnet. — Am nächsten Sonntag (den 10.) findet die feierliche Installation des Bürgermeisters Dr. Wanka in der Teinkirche statt.

Frankfurt, 5. Novbr. Ueber die Truppenstellung wird der Freim. Sächs.-Ztg. gemeldet: Nachdem der Fürst Thurn und Taxis das vom General v. d. Gröben vorgeschlagene Arrangement zur gemeinsamen Besetzung Kurhessens verworfen hatte, ist gestern Morgen ein neues Schreiben von dem preuß. Befehlshaber eingelaufen, worin derselbe dem Befehlshaber der Bundestruppen erklärt, daß seine Instructionen dahin lauteten, ein weiteres Eindringen der Baiern in Kurhessen nicht zu gestatten, und daß er daher sich zu seinem Bedauern genöthigt sehen würde, jedes weitere Vorrücken mit Gewalt zurückzuweisen. Fürst Thurn und Taxis erwidert, daß seine Instructionen umgekehrt dahin lauteten, seinen Marsch nach Hersfeld und Kassel weiter fortzusetzen, und daß er sich daher ebenfalls zu seinem Bedauern genöthigt sehen würde, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, falls die preußischen Truppen ihm Hindernisse in den Weg legen sollten. Nach Abfertigung dieser Antwort hat sich die Bundes-Armee alsbald in Marsch gesetzt. Als sie vor Neuhof ankam, fand sie dasselbe von den Preußen besetzt. Ein abermaliges Parlamentiren mit dem dort befehligenden preußischen Officier blieb wieder fruchtlos, indem derselbe erklärte, daß seine Ordre dahin laute, Neuhof und die durchführende Straße gegen die Bundestruppen zu vertheidigen und daß er entschlossen sei, diese Ordre auszuführen. Indessen hat Fürst Thurn und Taxis mit großer Schnelligkeit die Höhen zu beiden Seiten Neuhofs besetzen und mit Artillerie versehen lassen, so daß Neuhof selbst für die Preußen unhaltbar geworden war. Nachdem diese sich davon überzeugt, haben sie Neuhof geräumt und jenseit Neuhof auf den dortigen Anhöhen eine feste Stellung eingenommen. Wie ich höre, wird Fürst Thurn und Taxis erst noch Verstärkungen, namentlich die aus Vorarlberg kommenden Oesterreicher erwarten, ehe er den Versuch macht, die feste Stellung der Preußen jenseit Neuhof zu forciren.

Kassel, 6. November. [Die Zustände.] Heute Morgen wurde die gesammte preußische Garnison durch Generalmarsch alarmirt. Bald erfuhr man, daß zwei Füsilierbataillone und ein Jäger-Bataillon plötzlich Marschbefehle nach Fulda bekommen hätten und noch heute Abend in Hünfeld eintreffen sollten. Zwei Bataillone gingen sofort, eines erst um 1 Uhr Mittags auf der Eisenbahn nach Bebra ab. Man vermuthet, daß die bei Fulda concentrirte preußische Armee auch sonst noch bedeutende Verstärkungen an sich ziehen wird. Während der Nacht sind heimlich aus Wilhelmsbad hierher gelangte Plakate angeheftet worden, worin der Graf von Rechberg von den Ministern zum Commissarius in Kurhessen ernannt, und den Unterthanen anbefohlen wird, ihm und der ihm folgenden baierischen und österreichischen Armee Gehorsam zu leisten. Die Plakate wurden sofort entfernt. Heute verbreitete sich die Nachricht, der hier eingetroffene Lieutenant Bauer sei gekommen, um die noch im Zeughause liegenden ca. 4500 ganz neuen Infanterie-Gewehre fortzubringen. Das Unternehmen stieß auf Schwierigkeiten. Niemand wollte zu diesem Zwecke Kisten verkaufen, deren wenigstens hundert nöthig waren. Bauer ließ zwar dieselben sofort bei einem Schreiner bestellen, erhielt aber von der wegen dieses Gegenstandes eiligst zusammengetretenen Gesammt-Schreinergilde den Bescheid, daß ihm ein Kasseler Schreiner keine Kisten machen werde. Indeß erledigte sich die Sache durch die dem etc. Bauer von Seiten des preußischen Kommandanten zugegangene Verfügung, wonach keine Waffen aus dem seiner Obhut anvertrauten Zeughause entfernt werden dürfen.

Fulda, 5. Nov. [Die Stellungen der Armee.] Die gesammte preuß. Mannschaft ist heute Morgen auf der Neuhofer Straße ausgerückt, Nachmittags aber hierher wieder zurückgekehrt. Wie man hört, hat der Kommandirende den einzelnen Corps ihre Stellungen für den Fall eines Angriffs an Ort und Stelle bezeichnet. Das Bonin'sche Corps bivouakirt, so wie die vorige Nacht, so auch die nächstkommende eine halbe Stunde von hier an der Leipziger Straße rings um den Rauschenberg herum, dicht bei dem Leipziger Hof bis hinter die Götzenhöfe. Mit der Besetzung und Befestigung der um die Stadt liegenden, das Terrain beherrschenden einzelnen Höfe und Häuser wird fortgefahren. Heute Nacht ist Hr. v. Boddin, Flügel-Adjutant des Königs von Preußen, hier angelangt, um dem Kommandirenden Befehle und Instruktionen zu überbringen. Fürst von Thurn und Taxis hatte gestern sein Hauptquartier in Schlüchtern, wo auch der Bundeskommissar und der Staatsrath Scheffer sich befinden. Die bayerische Avantgarde steht auf den Höhen hinter Neuhof. Von den Unterhandlungen zwischen dem preußischen und bayr. Kommandirenden erfährt man, daß der Letztere sich auf seine unbedingte Ordre, das Kurfürstenthum zu besetzen, bezogen und vermittelnde Vorschläge, bis zu Eingang weiterer Befehle die beiderseitigen Positionen zu behalten, abgelehnt habe. Da die preußische Stellung bei Löschenrod und Kerzell den Uebergang über die Fulda vollständig beherrscht und nicht leicht zu durchbrechen ist, so taucht das Gerücht auf, es würde das bayrische Corps die Neuhofer Straße verlassen und links durch das angrenzende Bayern den Paß umgehen, um von Weihers her die Stadt anzugreifen. — An das hiesige Corps soll eine Königl. Proklamation ergangen sein, worin das Vertrauen zu dem Muth und der bewährten Tapferkeit des preußischen Heeres ausgesprochen und zugleich daran erinnert wird, daß ihnen jetzt die Truppen eines Landes als Feinde gegenüber stehen, dem das preußische Heer erst noch im vorigen Jahre durch Bezwingung der Revolution die wesentlichsten Dienste geleistet habe. — Die hiesigen Vorbereitungen könnten wohl auf den Ernst kriegerischer Absichten schließen lassen. Die Stege über die Fulda sind abgebrochen; eine Brücke wird verschanzt, ein Lager soll unweit der Stadt aufgeschlagen werden. Viele Einwohner begannen einzupacken und sich auf die Schrecken eines ernsten Krieges und Angriffs auf die Stadt vorzubereiten. Die Aengstlichsten denken schon daran, zu flüchten. Alles ist in Spannung und Bewegung. — Regierungs-Assessor von Oynhausen von Hanau ist hier angekommen, angeblich mit einem Auftrag des Ministeriums an die hiesige Bezirks-Direction.

Dresden, 7. November. (Fr. S.-Z.) In den heutigen Sitzungen der beiden Kammern machte der Minister des Auswärtigen Eröffnungen über die Ursachen der neuerlichen Rüstungen. Er vertheidigte die jüngsten Schritte der Frankfurter Bundesversammlung und legte dar, weshalb Sachsen sich an denselben betheiligen müsse. — Das Neue Dr. Journal meldet: In Folge der neuesten Nachrichten aus Berlin werden die bereits abbestellten Rüstungen wieder fortgesetzt. Kein Mann wird mehr entlassen. Die bereits Entlassenen erhalten Contreordre.

Es ist folgende Kriegsministerial-Ordre an die Beurlaubten der Armee erlassen worden: Die veränderten politischen Verhältnisse machen erneuert eine vollständige Einberufung der Beurlaubten der Armee erforderlich. Die bereits bei den Truppen eingetroffen gewesenen, aber wieder auf Urlaub entlassenen Mannschaften haben hiernach sofort in ihre betreffenden Standquartiere zurückzukehren. Die Eisenbahnen werden sie auf Kosten des Staates befördern. Dresden, 7. Nov. 1850. Kriegs-Ministerium. Rabenhorst.

Die bereits einmal zurückgenommene Verordnung des Kriegs-Ministeriums zum Ankauf von 2700 Pferden zur Mobilmachung der sächsischen Armee wird gleichfalls unterm 7. Novbr. wieder erneuert.

Hannover, 7. November. Freiherr von Hammerstein, welcher nach Frankfurt gesandt worden ist (nicht Herr v. Düring, wie es früher hieß), um die Instructionen des „Bundestags" Behufs des in Holstein einzuleitenden Inhibitoriums einzuholen, hat doch zugleich Befehl erhalten, Verwahrung dagegen einzulegen, als verpflichte sich Hannover, im Falle des Mißlingens der desfallsigen Verhandlungen, an den militairischen Maßregeln des „Bundestags" Theil zu nehmen.

Rendsburg, 6. November. Die H. B.-H. meldet: „Der bisherige Chef des Stabes des Generals v. Willisen, Oberst v. d. Tann, ist bekanntlich vorgestern abgereist. Einem hier im Umlauf befindlichen Gerücht zufolge, soll er nach einer Lesart von der bayrischen Regierung abberufen sein, um dort einen höheren militairischen Posten zu übernehmen, nach der anderen hätte er in Folge einer Differenz zwischen dem General-Kommando und der Statthalterschaft, welche in Folge der Anstellung eines nichtdeutschen Offiziers im Generalstabe entstanden, seine Stellung als Chef des Generalstabes aufgegeben und sei mit Major Aldosser zugleich abgereist.

Ausland.

Frankreich.

** Paris, 6. November. [Immer noch L. N. Bonaparte und Changarnier; dauernder Kampf in der Presse; Vermischtes.] Sie werden sehr glücklich sein, in Berlin zu erfahren, daß die Herren L. N. Bonaparte und General Changarnier wieder so gut zusammenstehen, daß Letzterer gestern im Elysée soupirte und den Ehrenplatz an der Tafel neben dem k. k. österreich. Herrn Generalconsul, Baron von Rothschild, erhalten hat. Es ist eine Liebe und eine Freundschaft, die um so mehr auffällt, je heftiger die conservative Presse Herrn Bonaparte und die Elyséepresse den General angreift. Werden die Feldherren lange einig bleiben bei diesem fortdauernden Kampfe ihrer Truppen? Changarnier stellte heute die Stabsofficiere der Pariser Garnison dem General Carrelet vor und nahm dabei Gelegenheit, die Herren zur Eintracht und Freundschaft mit ernsten Worten zu ermahnen. Sie sehen, auch hier Versöhnung, und es geht noch weiter, es ist außerordentlich, denn es ist schon wieder die Rede von der Auflösung der Gesellschaft des zehnten December. So etwas kann auch nur im republikanischen Frankreich vorkommen — man sollte meinen, Herr Philippe Carlier müsse die Gesellschaft des zehnten December auflösen, wenn sie staatsgefährlich, er brauche dazu der Einwilligung des Elysée gar nicht, oder er könne sie nicht auflösen, wenn die Gesellschaft nicht staatsgefährlich; aber im republikanischen Frankreich ist das Alles anders, das Gesetz schweigt, wenn die Parteirücksicht redet. Der Constitutionnel berichtet heute allerdings von dem „Complott im Süden", aber das geschieht in einer so dunkeln Weise, daß man eigentlich noch mehr im Unklaren ist, als vorher. Der Präsident der Republik hat der Stadt Lyon ein treffliches Service von Sèvres zum Andenken an seinen diesjährigen Besuch geschenkt. Scenen aus den Vorkommnissen seines Besuches sind auf die einzelnen Stücke gemalt. Das Stichblatt der demokratischen Presse ist heute Se. Maj. der König von Preußen, der die Revolution aufgegeben, die Hessen im Stich gelassen und den Staat Friedrichs des Großen ins Verderben gestürzt habe. Ich glaube nicht, daß man sich über diese Ungnade unserer Demokraten in Preußen sehr grämen wird.

Die Reduction der Armee um 5000 Mann wird, wie verlautet, dieses Jahr nicht statthaben.

Paris, Donnerstag, 7. November, Abends 6 Uhr. (Tel. Corr.-Bur.) **Die meisten Repräsentanten sind bereits angelangt. Die Vertagungskommission hielt eine Sitzung. Im Staatsrathe fand eine Diskussion über den Antrag auf Auflösung der dix Decembre-Gesellschaft statt. Das Ministerium stellt dem General Neumayr eine letzte Frist, bis zu welcher er sich über die Annahme des ihm übertragenen Kommandos zu entscheiden habe; indessen wird er interimistisch durch Regny vertreten.**

Großbritannien.

* London, 6. November. [Steigende Aufregung gegen die Katholiken; Hofnachricht; die Times gegen Oesterreich; Vermischtes.] Die Aufregung der protestantischen Bevölkerung gegen die neuesten Anordnungen des Papstes ist noch immer im Wachsen, die höhern Würdenträger der anglikanischen Kirche werden mit Adressen und Protestationen überschwemmt und wie tief diese Bewegung bereits in die untern Schichten der Bevölkerung gedrungen ist, zeigte ein scandalöser Aufzug, der gestern in der City stattfand. Ein Straßenjunge mit der Tiara bekleidet und eine grüne Maske vor dem Gesicht ritt auf einem Esel durch die Straßen und eine Schaar seiner Genossen folgte ihm als travestirtes Cardinalscollegium. Es fand diese unanständige Verspottung jedoch an vielen Orten die verdiente Mißbilligung. Es war übrigens gestern der Jahrestag der Pulververschwörung. Wie immer, wurde dieser Tag in vielen Kirchen gefeiert, die Schiffe in den Häfen flaggten und die öffentlichen Gebäude waren mit Fahnen geschmückt.

J. M. die Königin und der Prinz-Gemahl K. H. machten gestern der Familie Orleans einen Besuch in Claremont.

Der Globe erklärt jetzt noch ausdrücklich, Lord Cowley's Betheiligung bei der Auswechslung der Ratification des dänischen Friedens sei keine Anerkennung des Bundestags, zu dessen Weisheit der Globe kein besonderes Vertrauen hat. (Wir haben damals sogleich gesagt, daß solche Anerkennung unmöglich im Willen Englands hätte liegen können. D. R.)

Italien.

Turin, Montag, 4. November. (T. C.-B.) **Justizminister Siccardi beabsichtiget, dem Parlamente neue Gesetzesentwürfe über die gerichtliche Organisation und Majoratsverhältnisse vorzulegen. Bianchi Giovini ist angekommen und wird sich bei einem Preßprozesse stellen.**

Genua, Montag, 4. November. (T. C.-B.) **Die amerikanische Flotte hat den Hafen von Spezia verlassen und sich in verschiedenen Richtungen zerstreut.**

Rom, Sonntag, 3. November. (T. C.-B.) **Am 1. hielt der Papst im geheimen Consistorio eine Piemont betreffende Allocution; der Inhalt ist nicht bekannt, doch versichert man, daß der Bann vorerst in Aussicht gestellt erscheine.**

Spanien.

V Madrid, 1. November. [Provisorisches Bureau der Kammern; Notizen.] Die Deputirten wählten heute ihr Bureau. Von 158 Stimmen erhielt Don Luis Mayans 148 und wurde als Präsident proklamirt. Vice-Präsidenten wurden Don Gonzales Romero, der Graf Vista-Hermosa, Bahey und Zaragoza. Sekretaire wurden Ayerbe, Belda, Alfaro und Bouligny. Doch sind diese Ernennungen nur interimistisch, die definitive Constituirung dürfte erst in etwa 14 Tagen stattfinden. In Sevilla erwartet man einen Besuch der Prinzessin Clementine von Orléans, Herzogin von Sachsen-Gotha. Portugal hat in einer Verwicklung mit England die bona officia Spaniens in Anspruch genommen.

Schweiz.

Bern, 4. Novbr. In einer hiesigen Buchdruckerei ist eine Flugschrift erschienen mit dem Titel: „Comité national. Manifeste et circulaires. Aux Italiens." Sie stellt den nahen Ausbruch einer allgemeinen europäischen Revolution in Aussicht und ruft die nationale Partei Italiens zur Wachsamkeit auf; die Stunde der Befreiung Italiens sei nahe.

Begräbniß Sr. Excellenz des Grafen von Brandenburg.

Heute Morgen gegen 11 Uhr versammelte sich den gestern ertheilten Anordnungen gemäß der Leichenconduct im Hotel des Staatsministeriums in der Wilhelmsstraße. Die Artillerie war am Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl aufgestellt und die Wilhelmsstraße entlang eine Chaine von Gardefüsilieren des zweiten Regiments gezogen. Im Hotel des Staatsministeriums fand die Einsegnung der Leiche durch den Consistorialrath Büchsel im Beisein Sr. Maj. des Königs statt.

Der Zug setzte sich gleich nach 12 Uhr in Bewegung und fand in fol-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 9. November 1850.

Angekommene Fremde. (British Hotel.) Angek.: v. Massow, General a. D., aus Steinhöfel; v. Calvern, herz. anhaltdess. Oberforstmstr. und Regierungsrath, aus Dessau; v. Lamprecht, Rittergutsbesitzer und Maj. a. D., aus Schlichtmann; v. Moosky, Lieut. im [illegible] Inf.-Reg., aus Köln; Graf v. Lehndorff, K. pr. Attaché und Kab.-Cour., aus Wien; Baron v. Flotow, Rittergutsbesitzer, aus Schwerin.

(Hotel des Princes.) Angek.: Se. fürstl. Gnad. der Fürst von Pleß v. Fürstenstein; Prinz v. Torremuzza und Prinz Gulf. di Belmonte aus Turin; v. Sobeck-Kruckow, Rittergutsbes., aus Kruckow; v. Stösser, Generalmaj. und Command. der 3. Div., aus Stettin; v. Charlier, v. Herqueville u. v. Guinard aus Paris.

(Angekommen.) Graf v. Seckendorf, Königl. pr. außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister am belg. Hofe, aus Brüssel; v. d. Tann, Oberst in schlesw.-holst. Diensten, aus Schleswig; Mackhon, großbrit. Oberlieut., aus London; v. Massenbach, Reg.-Präs., aus Düsseldorf; Kg. v. Oertzen, großherz. mecklenb. Geheimrath, aus Schwerin; von Townley, K. großbrit. Oberst u. Cab.-Cour., aus London; Ducros, franz. Cab.-Cour., aus Paris; v. Bonin, Oberst, aus Stettin; Präsident Hollyday, Bevollm. für Nassau, aus Wiesbaden.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 8. Nov.: 2 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen.

[illegible] Uhr von Potsdam: Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg.

6 Uhr nach Potsdam: Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Marie, Tochter Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande.

[illegible] Uhr von Potsdam: Gen.-Adjutant, Gen.-Lieutenant v. Neumann.

9. Nov.: 9½ Uhr von Potsdam: Se. Majestät der König. Allerhöchstderselbe fuhren zum Ministerrath. In der Begleitung Sr. Majestät befanden sich Gen.-Adj., Gen.-Lt. v. Gerlach, Flügel-Adj., Oberstlieut. v. Alvensleben, Hofmarschall Graf v. Keller.

10½ Uhr von Potsdam: Ihre Maj. die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande fuhren mittelst Extrazug hier ein und fuhren nach dem Hotel des Staatsministeriums.

11 Uhr von Potsdam: Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich der Niederlande. Ihre Majestäten und die höchsten Herrschaften kehrten gegen 2 Uhr mittelst Extrazuges nach Potsdam zurück.

— Als ein Zeichen der Theilnahme an dem Tode des Minister-Präsidenten Grafen v. Brandenburg auch in fernen Kreisen wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß gestern eine telegraphische Depesche aus Kassel hier eingegangen ist, welche anfrägt, wann die Beisetzung des Grafen v. Brandenburg erfolgen würde.

— † Ueberall zeigt sich bereits der Preußische Patriotismus in den glänzendsten Zügen. Von allen Seiten gehen uns Nachrichten zu, wie die Bevölkerung bereit ist, Gut und Blut zu dem bevorstehenden Kampfe für Preußens Ehre auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen.

So wurde in diesen Tagen in der Provinz Sachsen bei der Aushebung von Pferden ein solches auf 100 Friedrichsd'or taxirt. Der Eigenthümer erklärte, wenn das Pferd einem Preußischen Offiziere dienen könne, betrage sein Preis nur 30 Friedrichsd'or! — Ein Kaufmann in einer der bedeutendsten Städte erklärte sofort: er habe zwar gegenwärtig nur 10,000 Thlr. zur Disposition, — diese aber ständen sofort Sr. Majestät zu Gebote.

Solche Beispiele beleben den allgemeinen Eifer.

— † Vor dem Stadtgericht stand gestern in dem Prozeß der Direktion des Königsstädter Theaters gegen den Direktor Lumley in Paris Termin an, worin der Kapellmeister Hr. Oeftal als Zeuge bekundet haben soll, daß Hr. Lumley bei seinem Engagement der Signora Fiorentini allerdings von deren mit der Direktion der Königsstadt bestehenden Kontrakt gewußt haben soll.

— * In Ofen ist Gold und Silber so rar, daß ein Dukaten mehr als sieben Gulden C. M. gilt. In Erwägung dieser Kostbarkeit edler Metalle rathen wir den österreichischen Finanz-Männern, jeden noch zu Gebote stehenden Dukaten erst für Geld sehen zu lassen als rara avis.

— † Herr General-Musik-Director Meyerbeer ist bereits wieder von Paris zurückgekehrt und befand sich in einer der letzten Reihen des Parquets des Opernhauses.

— Für Herrn Günther, der kurz nach seiner Wahl zum Gemeindeverordneten seine Entlassung aus dem Gemeinderathe beantragte, muß in der 1. Abth. des 5. Wahlbezirks eine Neuwahl vorgenommen werden.

— Die Nichtigkeitsbeschwerde des zum Tode verurtheilten Schauspielers Trzeciak kommt am 13. November vor dem Ober-Tribunal zur Verhandlung.

— Für die Feldposten sind bei Mobilmachung der Armee 120 Postbeamte bestimmt.

— Die Kanonengießerei hinter dem Zeughaus wird in Stand gesetzt, um wieder zu ihrer früheren Bestimmung verwandt zu werden.

— Wir erfahren von allen Seiten mit Vergnügen, daß die von uns angeregte Idee einer freiwilligen Anleihe für die Kriegskosten überall große Theilnahme findet und bereits in verschiedenen Stadtbezirken und an der Börse Listen zur Zeichnung ausgelegt werden.

— (Allg. Ger.-Ztg.) Ein aus dem Militairdienst hier entlassener Brauerknecht erhielt bei seinem Austritt die üblichen Marschgelder zu der Reise in seine Heimath Cöln im Betrage von etwas über 7 Thaler. Er ging aber nur bis Magdeburg, gab dort seinen Paß einem Freunde mit und ließ diesen solchen, dem erhaltenen Auftrage gemäß, in Cöln visiren und schickte ihn demnächst dem Eigenthümer, der inzwischen nach Berlin zurückgekehrt und hier einen vortheilhaften Dienst angetreten hatte, durch die Post zu. In dieser zweckwidrigen Verwendung der Marschgelder, verbunden mit einer Täuschung der Behörden, liegt offenbar ein Betrug, der nicht ungeahndet bleiben dürfte. — Auf dem Felde an der Hasenheide zu Potsdam fand man beim Sandgraben in einer Kiesschicht einen noch ziemlich erhaltenen Leichnam in einer französischen Militair-Uniform, deren Knöpfe die Armee-Nummer 136 enthielten. In einer Blase hatte er eine Depesche an den Marschall Soult, aus der hervorgehen soll, daß sie die Mittheilungen eines Spions im Befreiungskriege enthalten haben. — Gegen den Justizactuarius Bardon sollte am 2. d. M. bei der II. Criminal-Deputation des Stadtgerichts wegen Betruges durch Fälschung von Privatschriften und Unterschlagung von Geldern verhandelt werden. Da dies Verbrechen indessen mit einer bis zu 4 Jahren Strafarbeit gehenden Strafe bedroht ist, so erklärte sich der Gerichtshof für incompetent und verwies die Entscheidung der Sache an den Schwurgerichtshof. — Während des Monats November führen den Vorsitz bei der 1. Criminalabtheilung — dem Schwurgericht — der Stadtgerichtsrath Busse, bei der 2. Abtheilung Stadtgerichtsrath Stahn, bei der 3. Abtheilung Stadtgerichtsrath Hufeland und bei der 4. Abtheilung der Stadtgerichts-Director Harassowitz. —

— C. B. sucht die Flucht Kinkel's durch folgende Phrase in politisches Dunkel zu hüllen: „Nach Allem, was man über die näheren Umstände seiner Entweichung erfährt, gewinnt es den Anschein, als sei dieselbe von einer Seite her begünstigt worden, auf welcher das Mitgefühl mit den Kerkerleiden des unglücklichen Dichters nicht schwächer empfunden wurde, als das Gebot der strengen Pflichterfüllung gegen den mit den Waffen in der Hand ergriffenen Revolutionär. Es giebt wohl Wenige, die nicht eben so gern dem Entflohenen das Gelingen seiner Flucht, als den Behörden die Befreiung von der traurigen Last der Bewachung gönnen."

Ueber die Art und Weise, in welcher die Flucht ermöglicht worden, hört man noch immer nichts Directes. Man erzählt, daß es von außenher gelungen sei, eine vollständige Offiziers-Uniform mit Helm und Schärpe in Kinkel's Zelle zu schaffen. Mit dieser bekleidet, soll der Gefangene unter dem Anschein eines Offiziers der Ronde unangefochten das Zuchthaus verlassen und das Fuhrwerk, das für ihn bereit stand, erreicht haben. Zur Zelle existirten zwei Schlüssel, von denen der eine in einem Schrank aufbewahrt wurde. Dieser soll erbrochen und mancherlei Anstalt getroffen worden sein, um auf falsche Spur der Art der Flucht zu leiten. Nach der Voss. Ztg. soll ein Wächter bereits arretirt sein.

Bekanntlich wurden schon früher bedeutende Geldsummen von der Demokratie zusammengebracht, um bei Gelegenheit des Transports Kinkel's nach und von Köln dessen gewaltsame Befreiung zu versuchen, was die Einschlagung eines andern Weges durch die Eskorte zur Folge hatte. Man will wissen, daß für die jetzige Flucht eine sehr bedeutende Geldsumme, man sagt c. 30,000 Thlr., beschafft worden sei.

So viel steht fest, daß die Ermöglichung der Flucht ein neuer Beweis für das feste Zusammenhalten der Revolutionspartei und für das Fortbestehen der geheimen und ausgedehnten Verbindungen derselben ist.

— Die Gewinnliste der Prämien-Droschken der Oktober-Marken befindet sich unter den Inseraten unserer gestrigen Zeitung.

☞ Die Urwähler-Zeitung hat die eiserne Stirn, in einem Aufsatze über den von allen Patrioten tief betrauerten Tod des Grafen von Brandenburg zu schreiben: „Sein Leben war ohne politische Bedeutung." — Das Leben eines Mannes, dessen gefeierter Name das Signal war zu des Vaterlandes Erhebung aus einer so schmählichen Erniedrigung, wie sie bis dahin unerhört gewesen ist in der Geschichte Preußens, — das Leben eines Mannes, der mit dem schon im Feuer der Befreiungs-Schlachten erprobten Muthe für König und Vaterland in die Bresche sprang, zu einer Zeit, wo die blutigen Schatten der kannibalisch hingemetzelten Auerswald, Lichnowski und Latour grauenvolles Zeugniß ablegten von dem Schicksal, welches Jedem zugeschworen war, der den Kampf mit dem revolutionären Ungeheuer aufnehmen würde; zu einer Zeit, wo der abtretende Minister-Präsident, der unmittelbare Vorgänger Brandenburg's, einen Jung zum sicheren Geleiter nahm durch die hohle Gasse der außen heulenden und drohenden Galgenstricke — das Leben eines Mannes, der „furchtlos und treu" jener Convent spielen wollenden Unruh-Versammlung unter die Augen trat und ihr gebot: „Bis hierher und nicht weiter!" — das Leben eines Mannes, der auf den Ruf seines Herrn und Königs aus dem stillen Kreise seines glücklichen Familienlebens hinausschritt auf die von den Wogen der kulminirenden Revolution umbrausten Tribüne, um den Frieden seiner Tage, um den Schlaf seiner Nächte, ja vielleicht um sein Leben zu opfern für das ihm anvertraute Wohl des Vaterlandes, ausgesetzt den giftigen Schmähungen in der Presse wie den vorlautesten Ungeschliffenheiten in der Kammer — das Leben eines Mannes, der das Portefeuille nur annahm, weil es dazu des Heldenmuthes eines kampfbereiten Kriegers bedurfte, und auf dessen reinen Charakter selbst der erbittertste Gegner keinen Stein werfen konnte — das Leben eines solchen Mannes, zwei Jahre hindurch die Stütze des Staats, das Leben eines Brandenburg's zu einem Dasein „ohne politische Bedeutung" herabzuwürdigen, das erdreistet sich diese Urwähler-Zeitung in einem Augenblicke, wo der von dem Vaterlande wie von seiner Familie beweinte Leichnam des in seinem Berufe gestorbenen Retters Preußens noch nicht einmal unter der Erde ruht! In wessen Brust noch ein Funken, wir sagen nicht preußischen, nicht deutschen, wir sagen nur christlichen Gefühles lebt, der wird sich mit Abscheu wenden von solcher Entweihung unseres Todten durch ein Blatt, dessen reform-jüdischer Schreiber den Mannesmuth seiner Ueberzeugung sattsam documentirt hat damals, als er seiner empörenden Schreibereien wegen vor Gericht gestellt wurde!

— † Die Urwählerzeitung kann es nicht unterlassen, sich mit folgender Notiz zu trösten: „Wie wir vernehmen, wird der zweite Jahrestag der standrechtlichen Erschießung Robert Blum's nur in einzelnen Privatzirkeln festlich begangen werden."

— (R.-K.) Der 12jährige Sohn eines pensionirten Beamten wurde von seiner Mutter mit einem Handkorbe fortgeschickt, um auf einem Holzplatze in der Neuen Friedrichsstr. Spähne zu sammeln. Er ist jedoch, obwohl er frohen Muthes aus der Wohnung gegangen, bis jetzt in dieselbe nicht zurückgekehrt, bisher auch nirgends, aller sorgfältigen Nachforschungen ungeachtet, zu ermitteln gewesen und also vollständig verschollen. Leider steht zu vermuthen, daß ihm irgend ein Unglück begegnet ist.

— † Der Magistrat hat eine Bekanntmachung über den Ankauf von Pferden erlassen.

— § Die Vossische Zeitung bringt heute erst das längst beseitigte Gerücht, daß Herr v. Patow den Herrn v. d. Heydt im Handelsministerium ersetzen würde. „Es ist die Zeit der Gerüchte; jede Stunde erfindet dergleichen," sagt Tante Voß, und Tante Voß tischt sie ihren Lesern auch alle auf. Herr v. d. Heydt ist erst dann zu ersetzen, wenn er abgegangen ist, bis dahin ist er „unersetzlich."

gender Ordnung statt: 1) Eine Abtheilung der hier stehenden Escadron des Regiments Garde du Corps nebst deren Musik. 2) Abtheilungen der vier Escadrons des Gardecuirassierregiments. 3) Abth. der vier Escadrons des 2. Garde- (Landwehr-) Ulanenregiments. 4) Musikcorps von Kaiser Alexander und Franz. 5) Füsilierbataillon von Kaiser Alexander. 6) Füsilierbataillon von Kaiser Franz. 7) Neun Geschütze der reitenden Gardeartillerie mit Musik. 8) Ein Stabsofficier mit den Insignien des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und ein Officier von der Garde du Corps mit den übrigen Ordensinsignien des Verewigten. 9) Der Marschall vor dem Leichenwagen, der mit sechs Trauerpferden bespannt, die von Königl. Bereitern geführt wurden. 10) Das Leibpferd des Verewigten. 11) Als erste Leidtragende die beiden ältesten Söhne des Verewigten, geführt von JJ. KK. HH. dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Karl. 12) als Leidtragende: JJ. KK. HH. die sämmtlichen hier anwesenden Königl. Prinzen. 13) JJ. Excellenzen die Mitglieder des Königl. Staatsministeriums. 14) Die Generalität. 15) Die Mitglieder der hohen und höchsten Behörden. 15) Sämmtliche Officiere der gegenwärtig hier und in Potsdam garnisonirenden Truppentheile. 16) Officiere aller Waffen und Grade. 17) Der Magistrat hiesiger Königl. Residenzien in corpore. 18) Der Gemeinderath. 19) Der Rector Magnificus und die Decane der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität. 20) Der hiesige Treubund, geführt von Marschällen. 21) Deputationen der Bezirksvereine. 22) Andere Leidtragende der hiesigen Einwohnerschaft. 23) Die große Königl. achtspännige Trauerkutsche. 24) Die Trauerwagen der höchsten und hohen Herrschaften. 25) Andere Trauerwagen.

Auf dem Sarge befanden sich ein Lorbeerkranz, Helm, Schärpe, Epaulettes, Handschuhe, Degen und Sporen des Verewigten. Die Musik spielte Trauermärsche und Choräle. Die allgemeinste Theilnahme gab sich in der außerordentlich zahlreich versammelten Menge kund, die entblößten Hauptes und mit ernstem Schweigen die Leiche des heimgegangenen Helden durch die Wilhelmstraße, die Linden bis zum Dom geleitete. Die Füsiliere des 2ten Garde-Regiments zu Fuß bildeten zu beiden Seiten des Trauerzugs eine wandelnde Chaine. An der Schloßbrücke brachen die Geschütze ab und stellten sich in der Cantianstraße auf. Die übrigen Truppen stellten sich im Lustgarten im Viereck auf; der Sarg wurde vor dem Altar niedergesetzt und die Geistlichkeit, die im Zuge hinter dem Staatsminister gefolgt war, nahm hinter dem Sarge Platz. JJ. MM. der König, die Königin und J. K. H. die Prinzessin Karl, so wie die Mitglieder des diplomatischen Corps in großer Galla wohnten der Feierlichkeit in ihren Logen bei. Das Traueramt hielt der Hofprediger Dr. Strauß. Bei den Worten des Segens wurden die üblichen Trauersalven von Infanterie und Artillerie abgegeben. Gleich darauf erschienen Se. Majestät der König im Schiff und beteten, tief ergriffen, ein stilles Gebet am Sarge ihres heimgegangenen treuen Dieners.

Nachruf.

Berufener — in Ruhm und That —
Ruh' aus vom bittern Erdenstreit!
An Deinem Heldengrabe weih't
Nur eine Stimme Dir die Saat,
Die Du dem Vaterland gestreut!
Entreißt dem Staat sie, zur Unsterblichkeit,
Nennt Schöpfer Dich — erkämpfte Einigkeit,
Bewunderung, Dank, umsäusle Deinen Schlaf,
Und Thränen, die das Volk, wie der Regent
Rein um Dich weinen, sind Dein Monument!
Geh' heim: Du heilst die Wunde, die sie traf!

W. Gr. Schwerin.

Subhastations-Termin-Kalender
für die Woche vom 11. bis 16. November 1850.

Im hiesigen Stadtgerichtsgebäude, Jüdenstraße 59, werden öffentlich versteigert:

1) Am 11. November das Grundstück: „Neue Königsstraße 66, Taxe 23,700 Thlr."
2) Am 12. November das Grundstück: „Matthäikirchplatz 5, Taxe 15,400 Thlr."
3) Am 16. November das Grundstück: „Linksstraße 29, Taxe 16,200 Thlr."

Gottesdienst. Am 24. Sonntage nach Trinitatis, den 10. November 1850, predigen in sämmtl. Kirchen der deutschen Gemeinden. **Innerhalb der Stadt:** Parochialkirche. Vormitt. Kirsch. Nachmitt. Arndt. — St. Nicolaik. Vormitt. Schweder 8 Uhr. (Beichte u. Abendmahl). Vormitt. Schweder 9 Uhr. Nachmitt. Jonas 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Gyssenhardt 11 Uhr. Nachmitt. Straube aus Werder bei Jüterbog 4 Uhr. (Predigt über das alte Testament). — St. Marienk. Vorm. Lisko 9 Uhr. Nachmitt. Berduschek 2 Uhr. — Heiligegeistk. Vormitt. Berduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vorm. Divisionsprediger Lic. Strauß 9½ Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Welling. Nachmitt. Schmidt. (Evangel.-Lutherische Gemeinde.) Vormitt. Lasius 11 Uhr. Nachmitt. Lasius 4 Uhr. — St. Georgenk. Vormitt. Loos. Nchm. Dr. Couard. — Sophienk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vormitt. Ideler. Nachm. Schultz. — Domk. Vorm. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Bischof Dr. Neander 9 Uhr. Vorm. Ober-Hofpred. Dr. Ehrenberg 11 Uhr. Nachmitt. Heim 2 Uhr. — St. Gertraudtenk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vorm. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vormitt. Superint. Hetzel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.). Nachmitt. Noël 2 Uhr. — Friedr. Werderk. (Früh 7½ Uhr Communion.) Vormitt. Orth 9 Uhr. Nachm. Pauli 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vorm. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vorm. Brunnemann. (7½ Uhr Communion.) Vorm. Baier. Nachm. Brunnemann. — Jerusalemsk. Vormitt. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte). Nachm. Brünnig 2 Uhr. — Neue-Kirche. Vrm. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Sydow 10 Uhr. Nachm. Müller 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Superint. Kober 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dr. Krummacher 10 Uhr. Nachm. Consistorial-Rath Benecke 2 Uhr. — Böhmischek. Vormittag Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) Nachm. Köppe 2 Uhr. Knak, 6 Uhr Frauen-Kranken-Verein. — Charitek. Vormitt. Dr. Alt 10 Uhr. — St. Jakobik. Vorm. Bachmann (8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Hülfsprediger Kollatz. — Diakonissen-Bethaniak. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr. Wilhelms-Hospital. Vorm. Berner 10 Uhr. — **In den Vorstädten:** Invalidenhausk. Vormitt. Seidig 9 Uhr. Nachmitt. Hülfsprediger Füllgraff 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vorm. Kuntze 9 Uhr. Nachm. Kuntze 3 Uhr. — St. Johannisk. Vorm. Hülfsprediger Füllgraff 9 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. — St. Paulsk. Vorm. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vorm. Fournier in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vormittags Dr. Andrié in französischer Sprache. Nachmitt. Dr. Henry in deutscher Sprache. Donnerstag 2 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache Herr Barthélemy. — Louisenstadtk. Lorenz in deutscher Sprache. — Hospitalk. Barthélemy in deutscher Sprache.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt. St. Nicolaik. Cons.-R. Dr. Pischon Freitag 4 Uhr. — Marienk. Jungk, Freitag 9 Uhr. Lisko, Montag Abend 7 Uhr. — Waisenhausk. (Evangelisch-lutherische Gemeinde). Lasius, Mittwoch Abend 6 Uhr. — St. Georgenkirche. Dr. Couard, Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Candidat Gzilschky, Montag Abend 6 Uhr. — Domk. Blanck, Montag 9 Uhr. — St. Gertraudk. Dr. Lisco Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Superintendent Hetzel, Freitag 9 Uhr. 8½ Beichte. — Dreifaltigkeitsk. Superintendent Kober, Donnerstag Abend 5 Uhr Bibelstunde. — Böhmischek. Knak, Montag 4 Uhr. — St. Jakobik. Bachmann, Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte). — Friedr. Wilhelms-Hospital. Berner, Mittwoch 4 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abend 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Hülfsprediger Reuß, Montag 6 Uhr.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeinde, Schmiedstraße. Sonntag Vormittag 9 Uhr Hr. Olbrecht. Nachmittag 4 Uhr Hr. Weise. Donnerstag Abend 8 Uhr Hr. Weise.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Ein Verwalter von christlicher und conservativer Gesinnung wird auf dem Vorwerk Davenuh zu Weihnachten d. J. von dem D. v. Levetzow zu Kläden bei Stendal gesucht. Schlagwirthschaft mit Stallfütterung darf ihm nicht fremd sein, auch darf er nicht militairpflichtig sein. Am liebsten würde es gesehen werden, wenn derselbe verheirathet, jedoch, da der Raum nur beschränkt, ohne Familie oder doch nur eine nicht zahlreiche hätte. Derselbe würde unter Oberaufsicht des ersten Verwalters zu Kläden stehen. Die Meldungen geschehen in frankirten Briefen, unter Beifügung einer Abschrift sämmtlicher Zeugnisse über die ganze Zeit, die der Landwirthschaft gewidmet gewesen.

Ein Kammerdiener in gesetzten Jahren, gänzlich militairfrei, der sein Fach gründlich versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht recht bald eine ähnliche Stellung.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei auf's Freundlichste eingerichtete Stuben, Aussicht nach den Linden, sind zu vermiethen. Näheres bei G. B. Weber, Unter den Linden 25., 3 Treppen.

Ein schwarzer 4jähriger Wallach, gutes Wagenpferd, welches sich auch zum Reiten gut eignen würde, ist zu verkaufen Wilhelmsstraße No. 121.

Aufruf
zu Anerbietungen einer freiwilligen Anleihe.

Volk! Du Preußenvolk mit Deinem redlich deutschen Herzen, mit Deiner deutschen Treue, Deiner deutschen Liebe!

Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo Du handeln sollst und auch handeln wirst, das sagt uns der Jubel Deines Herzens, als Dein König zum Schwerte rief für Preußens Ehre, für die deutsche Ehre. Beweise Deinem Könige Deine Treue, zeige Seinen und Deinen Feinden, zeige der Regierung die unerschütterliche Kraft Deines Vertrauens, zeige den Kammern Deinen frischen lebendigen, thatkräftigen Willen, indem Du hintrittst, Du ganzes Volk, wie ein Mann, der entschlossen ist zu handeln, zu siegen oder zu sterben, weil er die Schmach, die man ihm anthun will, nicht zu ertragen vermag. Bringe in Dir auf und biete Deinem Landesvater, der Regierung, dem Vaterlande, eine

freiwillige Anleihe.

Ihr Männer der Börse von Berlin und anderen Hauptstädten Preußens, zeigt dem feindlichen Auslande das solide, kräftige Fundament, auf dem Eure Häuser stehen, betheiligt Euch bei dieser Anleihe, legt sie auf den Altar des Vaterlandes nieder, als ein Liebeszeichen der Treue, dann könnt Ihr mit stolzer Zuversicht erwarten, daß auch die preußischen Staatspapiere und Effecten den Einwirkungen eines Krieges nicht ganz erliegen, daß ihr Werth nicht den Chancen und Manövern auswärtiger Geldmärkte anheim verfallen, täglich steigen, täglich weichen, so schützt Ihr Euch vor Verlusten und sichert Euer Eigenthum, Euer Vermögen.

Die Anleihe muß die Mittel zur Fortsetzung aller Eventualitäten liefern, den Maßregeln der Regierung jedes Hemmniß beseitigen, die [illegible] Kraft sein, mit welcher der Sieg erfochten werden soll.

Du preußisches Volk! ein ähnliches Beispiel von der Macht Deiner Liebe und Treue hat die Geschichte nicht aufzuweisen, eine solche That wird sie mit den glänzendsten Buchstaben auf die Nachwelt übertragen.

Sammelt Ihr Brüder im Volke in allen Städten und auf dem Lande Unterschriften mit Anerbietungen; auch die kleinere Gabe wird angenommen, sie dient demselben Zweck der großen Sache.

Eine freiwillige Anleihe, im Volke aufgebracht, ist der erste Sieg, den Preußen erkämpft, sie schafft eine moralische Kraft und sichert die ferneren Siege, sie liefert Preußen nicht in die Gewalt auswärtiger Geldmärkte, die uns durch nur schweren Verlust mit materiellen Mitteln, sympathielos die Sache des preußischen, deutschen Volkes, helfen würden.

Zeige dem stolzen übermüthigen Feinde, daß, wenn Preußen einig ist, es keine Macht der Erde fürchtet, denn Gott ist mit uns, für uns, Preußens Recht ist deutsches Recht. —

Vorwärts, Hand ans Werk gelegt und der Sieg ist unser.

Es bildete sich bereits ein Comité von Bürgern und wird dasselbe die Vorarbeiten in die Hand nehmen, daß, wenn die Regierung Mittel braucht, sie auch sofort geboten werden können.

Auf, auf zur That, schnelle That ist ja doppelte That!

Mehrere Bürger.

Bier's Conditorei, Unter den Linden Nr. 13., empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit seinen Torten, Kuchen und Hefenbackwaaren in bester Güte und bittet um geneigten Zuspruch mit der Zusicherung, daß Bestellungen jeder Art sehr gut und preiswürdig ausgeführt werden.

C. Bier.

Eine bedeutende Parthie eleganter seidener Kleiderstoffe empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

J. A. Heese,
Alte Leipzigerstraße Nr. 1.

Das Seiden-Waaren-Lager
von D. H. Daniel,
Gertraudtenstr. 8, Ecke am Petriplatz,
empfiehlt in großer Auswahl
Schwarzen Glanz-Kleider-Taffet
die Robe 8, 9, 10 bis 15 Thlr.
Couleurte Changeants
in glatt, karirt und gestreift,
die Robe 8, 9, 10 bis 15 Thlr.
Preise fest. Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Lehmann & Lagewitz,
Brüderstraße Nr. 45., nahe am Schloßplatz,
empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager in engl., französ. und sächs. Stickereien, Hut-, Hauben- und Cravatten-Bändern, glatte und gemusterte Gardinen-Stoffe zu den billigsten Preisen. Schwarzer Taffet in guter Qualität von 17½ Sgr. an.

Neueste Verlags-Schriften,
erschienen im
evangelischen Bücherverlage
von
Justus Albert Wohlgemuth.
Oberwallstr. Nr. 5. Wohnung: Neu-Cölln a. W. Nr. 19.

Darby, W. H., Die Irvingianer und ihre Lehre. 8. geh. 3 Sgr.
Haltaus, Ernst, Die Macht des Gottvertrauens, oder Fritz und Anna. Eine Erzählung für das Volk. 12. geh. 7½ Sgr.
Hahn, Dr. Heinr. Aug., Commentar über das Buch Hiob. Imp. 8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.
Krummacher, Ein Wächterruf. Predigt, gehalten am 21. Juli 1850. 8. geh. 2½ Sgr.
v. Kügelgen, W., Von den Widersprüchen in der heiligen Schrift für Zweifler. Mit einem Vorwort von Dr. Fr. Wilh. Krummacher. 8. geh. 10 Sgr.
Kurtz, Joh. Heinr., Biblische Geschichte, der heiligen Schrift nacherzählt und erläutert. II. verb. Aufl. 8. geh. 15 Sgr.
Ohlert, H., Endliche Aussöhnung des Zweiflers mit der biblischen und kirchlichen Lehre, oder vollständiger christlicher Religionsunterricht für Lehrende und Lernende. 8. geh. 16 Sgr.
Souchon, A. F., Predigten über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. Wohlfeile Ausgabe. 8. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Theel, F. W., Handfibel für den Lese- und Schreibe-Unterricht mit vielen Bildern. 8. geh. 2½ Sgr.
Trostbüchlein für Leidende, Kranke und Sterbende. Herausg. v. dem Frauen-Krankenverein in Berlin. 2te Aufl. 8. geh. 6 Sgr.

Unter der Presse:

Die
Offenbarung
des
heiligen Johannes
nach der gelehrten Auslegung
des
Professors Dr. E. W. Hengstenberg.
Für das Volk bearbeitet
von
K. W. A. Dressel, evangelisch-lutherischer Pastor.
I. und II. Heft 25 Sgr. (Das II. Heft ist noch unter der Presse.)

Stuttgarter Briefe von dem Kirchentage und Congreß für innere Mission. gr. 8. geh. Preis 6 Sgr.

Obige Schriften verdienen die weiteste Verbreitung, werden in Partieen zu billigen Preisen gegeben und sind durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen.

Für fremde Rechnung sollen Klosterstrasse Nr. 53. eine Partie Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren gegen gleich baare Zahlung billig verkauft werden.

Fr. Both.

Einfarbige
Englische Seiden-Poplins,
English (Norwich!) plain Poplins.
Eben direct von Norwich in diesem beliebten Artikel eingegangene neue bedeutende Sendungen bin ich im Stande billiger als bisher zu erlassen. Demnach stellen die Preise der Seiden-Poplins jetzt sich auf
4½ Thlr., 5½ Thlr., 6 Thlr., 6½ Thlr. und 7½ Thlr. die Robe,
15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 22½ Sgr. und 25 Sgr. die Elle.

Die feinsten
englischen Muster Mode-Stoffe,
durch diesen, wie überhaupt durch alle anderen einfarbigen Artikel augenblicklich etwas zurückgedrängt, habe ich demnach
zum gänzlichen Ausverkauf
gestellt und erlasse
die Robe der 6 Viertel br. carirten mixed Lustre, der gestreiften Wollen-Baste, der carirten Wollen-Baste, der carirten mixed Lustre Rosalias etc. etc.,
die 6 Thlr. gekostet, für 3 Thlr. oder die Elle 10 Sgr.
Rudolph Hertzog,
15. Breite Straße 15.

Versteiger. v. Kupferstichen etc. nach Catalog.
Mont. 11. Novbr. u. f. T. 9½ — 2 Uhr Lindenstr. 78 die vom Kupferstecher und Taxator Hopfer nachgelass. Kupferstiche und gestoch. Platten, Steindrücke u. Zeichnungen, Kupferdruckerpressen u. Utensilien nebst Büchern, gegen sofortige Zahlung in preussischem Gelde.
Th. Müller, k. Auct.-Comm. für Bücher u. Kunstsachen.

Bücher-Versteigerung nach Catalog.
Mont. 18. Nov. u. f. T. 9 — 1 und 3½ — 6½ Uhr Georgenstr. 43 die bedeutende, bes. in der Heil- u. Gefängnisskunde u. der amerikan. Geschichte reichhaltige Bibliothek des früher zum 21. Octbr. angekündigten Catalogs.
Th. Müller, k. Bücher-Auct.-Commissarius für Berlin.

Wohlfeile Thybets.
Das 2te Lager v. W. Rogge u. Co.,
am Schloßplatz,
ist mit allen Sorten rein wollener Thybets so vorzüglich assortirt, daß es dem jetzt so häufigen Begehr in diesem Artikel aufs Vollkommenste und Billigste genügen kann. In allen Farben und Qualitäten ist die Auswahl sehr groß und stellen sich die Preise auf
15 Sgr., 17½, 20, 22½, 25, 27½ Sgr. und 1 Thlr. die Elle.
Satin d'Espagne.
Dieser elegante atlasartig gearbeitete rein wollene Stoff ist ebenfalls in schönster Auswahl vorräthig und zwar zu dem so billigen Preis von
25 Sgr. die Elle oder 6 Thlr. 20 Sgr. die Robe.

Schaaf-Vieh-Verkauf.
Durch die Beendigung der Triftseparation des Ritterguts Closter-Roda bei Eisleben, ist der jetzige Besitzer der Schäferei in die Nothwendigkeit versetzt:
400 Stück Schaaf-Vieh
diesen Herbst zum Verkauf zu stellen und zwar:
200 Stück Hammel,
200 Stück tragende Mutterschaafe.
Mit zukünftigem Frühjahre, bevor das Vieh vom Futter geht, werde ich noch einige hundert Stück Schaaf-Vieh verkaufen und ich werde das Nähere hierüber mit dem Frühjahr in den öffentlichen Blättern bekannt machen.
Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich portofrei an mich zu wenden, worauf ich pünktlich Antwort ertheilen werde.
Closter-Roda, den 24. October 1850.
Schüler.

Eine Partie der neuesten Weißzeug-Stickereien sollen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem gewöhnlichen Preise verkauft werden, z. B. Kragen von 2 Sgr. 6 Pf., Chemisets von 7½ Sgr., Taschentücher von 4 Sgr. und sehr viele andre Gegenstände, auffallend billig bei
Isidor Troß u. Comp.,
Leipziger Straße Nr. 45.

Die ersten wirkl. **Straßburger Gänseleberpasteten und Perigord-Trüffeln,** so wie **neue braunschw. Cervelat-** und täglich **frisch eintreffende jauersche Bratwurst** und **fr. han. Trüffeln** empfiehlt
Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Nr. 8. Werdersche Mühlen Nr. 8.
Chemisetts, Kragen u. Manchetten
außergewöhnlich billig für Herren.
Der Ankauf einer bedeutenden Partie Batiste und Cambrics zur Hälfte des reellen Preises veranlaßte mich, diese zu Chemisetts, Kragen und Manchetten, nach neuster Façon, verarbeiten zu lassen; bin daher im Stande, dieselben zu nachstehenden überaus billigen Preisen verkaufen zu können:
Feine große Chemisetts das Dtz. 25 Sgr.
Feinere „ dito „ „ 1, 1⅓, 1½ u. 2 Thlr.
Noch feinere (vom allerfeinsten Batist in Oberhemdenform mit einer praktischen Vorrichtung zum Anschließen, so daß sie nicht aus der Weste hervorkommen) d. Dtz. 2⅔ u. 3 Thlr.
Feine Kragen in allen Façons d. Dtz. 14 u. 18 Sgr.
„ Manchetten das Dtz. Paar 18 Sgr.
Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen (wie auch sogen. Studenten-Chemisetts) das ½ Dtz. 1 Thlr. 15 Sgr.
Eine Partie von feiner, ächter Bielefelder Leinen angefertigte Chemisetts und leinene Kragen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Da obige Gegenstände bei sehr guter Arbeit so enorm billig sind, können dieselben nicht unter ½ Dtz. verkauft werden.
Preise unbedingt fest.
L. Nelson, Werdersche Mühlen Nr. 8., schrägüber der Schloßfreiheit.
Aufträge von außerhalb erbitte franco und werden gegen Postvorschuß oder Beifügung des Betrages reell effectuirt.

Engros-Lager Pfälzer-Cigarren.
Mein Engros-Lager von Pfälzer-Cigarren ist durch eingetroffene bedeutende Zufuhren verstärkt, und empfehle ich solche bei Originalkisten, der höheren Tabackspreise ungeachtet, noch zu billigen Preisen.
C. F. Triepel,
Platz an der Bau-Akademie Nr. 2.,
neben Hôtel de Russie.

Ausverkauf einer großen Partie
Umschlagetücher.
Durch bedeutende Partie-Einkäufe kann ich nachstehende große und kleine Tücher zur Hälfte des reellen Preises verkaufen.
Französische gewirkte Umschlage-Tücher
in schwarz, weiß, grün, gelb, hell- und dunkelblau a 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Thlr.
Plaids-Double-Shawls
von reiner Wolle a 2½, 3, 3½, 4, 4½ und 5 Thlr.
Plaids-Tücher, 12 Viertel groß, a 1, 1⅓, 1½, 2 bis 3 Thlr.
Dergleichen kleine Tücher, so wie Cravatten von 2½ Sgr. an. Sämmtliche Shawls und Tücher sind in den neuesten Dessins und schönsten Farben.
L. Nelson,
Werdersche Mühlen Nr. 8., schrägüber der Schloßfreiheit.

Zur Fenster-Verdichtung
empfehle ich ein dazu von mir besonders angefertigtes und sehr bewährt gefundenes Baumwollen-Gespinnst. Für ein Fenster würde für circa 2½ Sgr. gebraucht werden.
F. W. Schm[illegible]
Alexanderstraße Nr. [illegible]

Lager wollener Stoffe
S. Bonheim, Leipzigerstr. [illegible],
zwischen der Jerusalemer- und Markgrafenstraße.
[illegible] ¾ u. ⁵⁄₄ br. Tibet reine Wolle von 17½ Sgr. an,
¾ br. Camlot von 6½ Sgr. an,
¾ br. Twild von 8½ Sgr. an,
¾ br. Gros de Berlin von 10 Sgr. an,
¾ br. Mixed Luster, von 10 Sgr. an,
¾ br. Velouté von 7½ Sgr. an,
Schw. Ital. Taffet 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.
Cravattentücher, wollene 2½ Sgr., seidene 5 Sgr.

Geistliche Musik.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs zum hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin, Beschützerin des Vereins zur Beförderung der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten,
Mittwoch, am 13. November,
Nachmittags 5 Uhr,
in der erleuchteten Garnison-Kirche,
Die Auferweckung des Lazarus,
Oratorium nach Worten der heiligen Schrift, Musik von Julius Hopfe,
unter Leitung des Componisten. Die Solo's sind übernommen von Frau J. B. Burchardt, Fräulein Caspari und den Königlichen Sängern Herren Krause und Krause, die Chöre von verehrten Mitgliedern der Sing-Akademie und die Instrumentalbegleitung von dem vom Herrn Musik-Director Wieprecht geleiteten Orchester Euterpe.

Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind zu haben bei den Herren Kaufmann Bierfreund, unter den Linden Nr. 43., Hauswart Rietz in der Sing-Akademie und Küster Burchardt neben der Garnisonkirche. Texte zu 2½ Sgr. bei dem Letztern und an den Kirchthüren, welche um 3½ Uhr geöffnet werden.

Der Ertrag ist zum Besten der Warteschulen Nr. 2. 3. 5. 6. 12. 14. 16. 17. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 27 und 28 bestimmt.

— † Die Constitutionelle Zeitung führt als eines ihrer Motive der Indignation über die Ernennung des Herrn v. le Coq zum Unterstaats-Secretair im Ministerium des Auswärtigen an, daß, als Herr v. le Coq Preußischer Gesandter in Konstantinopel war (nach der Augsburger Zeitung!!), ein Preuße in der Kanzlei der Gesandtschaft zu seinem Geschäftsverlangen sich habe der französischen Sprache bedienen müssen.

Man sieht, daß der Preußenhaß — albern macht!

— † Das Corr.-Bur. schreibt: „Vor einiger Zeit meldeten wir, der „Kladderadatsch" sei wegen Beleidigung des Redakteurs der „N. Preuß. Zeitung" zu einer Geldbuße von mehreren Thalern verurtheilt worden. Die „N. Preuß. Zeitung" bestritt dies. Heute bringen die Blätter den Wortlaut des verurtheilenden Erkenntnisses. Dasselbe ist gegen den Zeichner des verurtheilten Witzblattes, den Maler Scholz, gerichtet."

Die Herren Schneider u. Comp. würden wohlthun, sich nicht in neue unwahre Behauptungen zu verstricken, da der Abdruck des betreffenden Urtheils ausdrücklich ausweist, daß von einer Klage oder Verurtheilung des Witzblattes „Kladderadatsch" gar nicht die Rede ist, sondern von der des Maler Scholz, wegen eines von diesem gezeichneten Blattes. Daß Herr Sch. zufällig auch die Zeichnungen für jenes Blatt fertigt, steht damit in keinem Zusammenhang.

— Man ist im Magistrate der Ueberzeugung geworden, daß im Angesichte der schon vermehrten und noch zu vermehrenden Ausgaben der Commune irgend ein Mittel gefunden werden muß, um die Einnahmen der Stadt den Ausgaben entsprechend zu stellen. Das Deficit in der Stadtkasse ist außer den extraordinairen Ausgaben, welche die Jahre 1848 und 1849 erforderten, auch herbeigeführt worden durch die Ausgabe für die Straßenreinigung mit ca. 80,000 Thlr. jährlich, durch die Veranstaltung der Wahlen mit 55,000 Thlr. und durch die schlechten Geschäfte der Gas-Anstalt mit einer Summe, die augenblicklich noch nicht genau anzugeben ist, die aber wenigstens im Ganzen die Höhe von 100,000 Thlr. erreicht. Zu diesen großen Ausgaben kommt die des freien Volksschulunterrichts. Der freie Unterricht kostet jetzt der Commune jährlich über 100,000 Thlr., mit dem neuen Unterrichtsgesetz tritt sogar eine Erweiterung der Bewilligung des freien Schulunterrichts und ein Ausfall der kleinen Beiträge, welche von den Freischulkindern von 2½ bis 10 Sgr. monatlich gezahlt worden, und welche eine jährliche Summe von 12—15,000 Thlr. betragen, ein. Hierzu gesellt sich der Ausfall der Bürgerrechtsgelder. — Es sind mannigfache Vorschläge gemacht worden, um das Mißverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe zu decken. Dazu gehört eine Besteuerung des Gases, wovon man bis jetzt nur deswegen Abstand genommen hat, weil dadurch eine Vertheuerung des Gases eintritt, die dem städtischen Gasgeschäfte nachtheilig werden dürfte. Die Absicht, die Hauseigenthümer zur Deckung der durch die Straßenreinigung entstehenden Unkosten heranzuziehen, findet mehr Zustimmung. Eine Besteuerung von Geflügel findet Beifall, jedoch wird die Summe nicht bedeutend sein, die aus solcher gezogen wird. Der Vorschlag, eine ermäßigte Einkommensteuer beizubehalten, ist entschieden abgewiesen worden. Die Absicht, statt der Bürgergelder Zuzugsgelder zu erheben, hat schon vielfachen Widerspruch gefunden, weil der Verdienst und der Wohlstand in Berlin durch den bedeutenden Zuzug reicher Leute von außerhalb nach der Residenz gefördert wird, und weil der Zuzug durch Steuern verringert werden würde. Ein sehr großer Theil unserer Arbeiter besteht in Bauhandwerkern und Bauhandlangern. Bei dem starken Zuzug nach Berlin waren nach der mäßigsten Berechnung mindestens 10,000 Menschen in Berlin durch Bauten beschäftigt.

— In der Provinz Pommern hält sich die „Stettiner privilegirte Zeitung" viel conservativer als die „Norddeutsche." Es hat sich dies namentlich auch in der letzten Zeit klar gezeigt. Auch die Berichte über die neuliche Sitzung des dortigen „constitutionellen Vereins", die gerade in der schwierigsten Zeit gehalten wurde, zeugen für einen anderen Sinn in jener Stadt, als der, welchen die „Nord. Ztg." zur Schau trägt. Namentlich haben in jener Sitzung die Herren Scheilert, Köhler, Jahn u. Moritz sich durch ihre eben so klaren als gediegenen Darlegungen verdient gemacht.

§ Dr. Haym wüthet heute gegen die „Deutsche Reform", daß sie „ihre Spalten mit langen Citaten aus den Kreuzzeitungs-Blättern fülle"; wir glauben gern, daß diese „Füllung" für ächt constitutionelle Magen schwer verdaulich sein mag. Aus der „erwartenden Stellung" gedrängt, tröstet sich die C. Z. bereits mit der „Hoffnung auf die treibende Gewalt der einmal aufgerufenen Kräfte"; wir hoffen indeß, daß diese ächt-Constitutionellen, diese patentirten Patrioten von dieser „treibenden Gewalt" viel Günstiges für ihre Pläne weder zu „erwarten," noch zu „hoffen" haben werden!

§ In den Listen der für Schleswig-Holstein ferner eingegangenen Beiträge liest man heute: „Geh. Rath v. Patow 25 Thlr." Wir sind neugierig, wie viel der „geächtete" preußische Handels-Minister zur freiwilligen Anleihe für Preußen gezeichnet hat?

§ Die „Const. Zeitung" macht gestern Abend in ihrer Uebersicht „auf einen in ihrem Blatte enthaltenen Aufruf zur Betheiligung an der freiwilligen Anleihe für Schleswig-Holstein aufmerksam." Wir dächten doch, es wäre jetzt mehr an der Zeit, zur Betheiligung an einer freiwilligen Anleihe für Preußen aufzufordern. Wäre das der vielgepriesene Patriotismus und die „opferbereite Hingebung" der Constitutionellen Zeitung?

„Die Berliner Märztage." — (Fortsetzung.) Schon am 9. März, nachdem wieder eine Volksversammlung bei den Zelten im Thiergarten durch die bekannten Anstifter bewirkt worden war, veranlaßte das Gerücht von bevorstehenden Unordnungen einige militärische Vorsichts-Maßregeln. Von Abends 10 bis 1 Uhr besetzten ein Bataillon das Schloß, drei Compagnien die Artillerie-Werkstätten. In den Landwehr-Zeughäusern wurden die Zündstifte und Bajonette von den Gewehren abgenommen und in Sicherheit gebracht, ebenso die Munitions-Vorräthe aus den Pulverkästen; zehn scharfe Patronen für den Mann in den Kasernen aufbewahrt. Bei diesen Mittheilungen macht der Verfasser die Bemerkung:

„Uebrigens schien es beinahe unmöglich, irgend eine militärische Maßregel geheim zu halten; sie drang sogleich in das Publikum, und es ist kein anderer Weg denkbar, als die einjährigen Freiwilligen, deren beträchtliche Zahl den Truppentheilen ohnedies nicht zum Vortheil gereichte."

Am 11. März war die stürmische Sitzung der Stadtverordneten, in welcher der Entwurf einer an den König zu richtenden Adresse genehmigt wurde. Der Verfasser sagt davon nur: „Das zuhörende Publikum gestattete sich mannigfache Unziemlichkeiten." Als Erläuterung fügen wir aus einem damaligen Berichte bei, worin diese Unziemlichkeiten bestanden. Man erkennt daraus, von welchem Geiste jene Stadtverordneten-Versammlung besessen war, und wie damals schon die Ovationen eingeübt wurden, mit denen man nachmals die linksseitigen Mitglieder der National-Versammlung erquickte.

„Seit der Einführung der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung", sagt ein damaliger Berichterstatter, „haben wir noch keine Sitzung erlebt, gleich der heutigen. Der Anfang derselben war um 9 Uhr Morgens festgesetzt; aber schon eine Stunde vorher waren Vorflur und Treppe gefüllt, so daß ein langer Schweif sich bis auf die Straße hinaus gebildet hatte, sehnsüchtig des Einlasses harrend. Dieser erfolgte denn endlich ein Viertel vor 9 Uhr, und im Augenblick hatte sich der ganze Zuschauerraum mit Menschen gefüllt."

„Die Debatten waren stürmischer, als wir irgendwo gehört zu haben uns erinnern, besonders durch die fortwährenden Einmischungen von Seiten des Publikums mit Händen, Mund und Füßen. Der Stadtverordneten-Vorsteher drohte zwar wiederholt, die Tribüne räumen zu lassen; indeß stellte das nur auf Augenblicke die Ruhe wieder her. Einzelne Ausdrücke der Redner fanden den donnerndsten Beifall oder erregten tosendes Getrommel." (Entsprechende Ouvertüre zu den spätern parlamentarischen Spektakelstücken!)

Als die Schutzkommissionen mit Stab und Binde mit 57 Stimmen angenommen worden waren, erhob sich ein großer Lärm inmitten der Versammlung selbst. „Mehrere Stadtverordnete protestirten und forderten Abstimmung über Bürgerbewaffnung. Das Publikum stimmte in dieses Verlangen mit einem wahrhaft furchtbaren Lärmen ein, und als der Vorsteher die Sitzung schloß, weigerte sich dasselbe, die Tribüne zu verlassen."

„Der Spektakel dauerte eine ziemliche Weile und drohte immer ärger zu werden, bis einer der anwesenden Zuhörer der tobenden Menge vorstellte, daß man hier kein Recht habe zu lärmen und daß man lieber hinuntergehen und einigen Stadtverordneten, die sich in der Berathung sehr hervorgethan, ein Hoch bringen sollte. Damit einverstanden, räumte die Menge den Saal und brachte den Stadtverordneten Nauwerck, Mertens und Berends von der Straße aus ein dreimaliges Vivat." — Drei Namen, die uns jeder Erläuterung dessen überheben, was acht Tage vor dem 18. März verstanden wurde unter dem: „sich sehr hervor gethan haben."

(Fortsetzung folgt.)

— Der olympische Circus des Herrn E. Renz in der Charlottenstraße findet fortdauernd einen zahlreichen Besuch und verdient diese lebhafte Theilnahme des Publikums in hohem Maße, sowohl durch die Kunstfertigkeit der Gesellschaftsmitglieder, als durch die Dressur und die Schönheit der Pferde. Die Einzelproduktionen der Mitglieder, wie die Ensembles in den Manövers, den Caroussels, den Quadrillen und den Tableaux zeugen von großer Durchbildung und einer sehr sicheren, erfinderischen und geschmackvollen Direktion. Vor Allen ist der Direktor der Gesellschaft, Hr. E. Renz, selbst als ein ausgezeichneter Reitkünstler bekannt, und großen Reiz gewährt es, wenn derselbe mit der ihm eigenen Meisterschaft die zum Theil in seltener Vollendung dressirten Schulpferde: den trakehner Schimmelhengst Mac-donald, die arab. Hengste Al-mansor und Abd-el-Kader, die Arabeska, das englische Vollblutpferd Miss Crumbton, den Aly u. A., theils in Kunstproduktionen mancherlei Art in freier Bahn, theils in den elegantesten Gangarten, in den graziösesten Tanzpas vorführt. Hr. Renz wird von tüchtigen Kräften unterstützt, sowohl was das weibliche als das männliche Personal der Gesellschaft betrifft. Stets von rauschendem Beifall begleitet erscheint zunächst Frl. Mathilde, wenn sie als perfekte Reiterin mit dem Norfolk die zierlichen und complicirten Wendungen der hohen Schule, mit dem Jagdpferd Mirza das wilde Rennen und die kühnen, gewaltigen Barrièresprünge macht. Gleiche Anerkennung finden die graziösen Darstellungen auf ungesatteltem Pferde von Mad. Carré und die kecken, gewandten Exercitien und Forcetouren von Fräulein Adeline. Ihnen schließt sich Frl. Virginie als sehr talentvolle Schülerin anschließt. Von dem männlichen Personal finden besonders die eben so kühnen als gewaltigen Sprünge des Herrn Adolph Rief, die Kraftäußerungen der Herren Schumann und Carré, die wilden Kunstritte des Herrn James Morton, so wie die Leistungen des Negers Mentor, als äußerst gelenkigen und geschickten Voltigeurs, den allgemeinsten Beifall. Noch ganz besondere Erwähnung verdienen die Komiker der Gesellschaft, von denen besonders Herr Auriol der Aeltere jedenfalls als der vielseitigste Künstler der ganzen Truppe dasteht, sei es in Productionen zu Pferde wie zu Fuß, als Jongleur oder Stelzengeher, als launiger Spaßmacher oder als Kopfsteher auf einsamer Stange, umrauscht von einem dichten, sprühenden Feuerregen.

Theater. Repertoire. Montag den 11ten, zur Geburtsfeier Schiller's: Prolog, gesprochen von Frau Thomas. Hierauf: Wallenstein's Tod. (Hr. Rott „Wallenstein", Hr. Hendrichs „Max", Hr. Dessoir „Terzky", Hr. Liedtke „der schwedische Hauptmann.")
Dienstag im Opernh.: Die Zauberflöte. (Hr. Krause „Papageno", Hr. Salomon „Sarastro.")
Mittwoch im Schauspielh.: Romeo und Julie.
Donnerstag: Seine Frau, Lustspiel von Putlitz; Nehmt ein Exempel d'ran, von Töpfer; Einer muß heirathen, Lustsp. von Wilhelmi.
Freitag im Opernh.: Das Herz vergessen; Ballet.
Sonnabend im Schauspielh.: König Lear, von Shakespeare.
Sonntag im Opernh.: Das hübsche Mädchen von Gent. Im Schauspielhause: Im Walde.
Montag: Was ihr wollt.

— Aus Wien schreibt man uns über das dort im Kärthner Hof-Opern-Theater mit großem Beifall aufgenommene erste Debüt des jungen Tänzers Herrn Horschelt, der im Sommer auch auf unserer Hofbühne erschien. Der Correspondent sah den jungen Mann damals in Berlin und bemerkt jetzt, daß unserem Meister Taglioni, bei dem Herr Horschelt hier noch drei Monate Unterricht genossen hat, das größte Lob dafür gebühre, das unverkennbare Talent des jungen Tänzers so rasch zu einer so hohen Stufe der Ausbildung gefördert zu haben. Herr Horschelt hat in der Gisela mit dem berühmten Albert Bellon zwei pas de deux executirt und zwar mit solcher Sicherheit und Gewandtheit, daß man ihn an jenem Abende vier Mal herausrief. Der talentvolle Tänzer hat selbst eingestanden, wie er wohl fühle, daß er diesen Succes einzig und allein dem Unterrichte Taglioni's verdanke.

Neue billige wollene Kleiderzeuge
bei **R. Behrens, Kronenstr. 33.**

Nachdem nun meine sämmtlichen Leipziger und Frankfurter Meßwaaren eingetroffen, empfehle ich dieselben meinen geehrten Kunden mit dem Bemerken, daß ich durch große Partie-Einkäufe im Stande bin, außergewöhnlich billige Preise zu stellen, demnach offerire ich:

Eine Partie von circa 200 Stück recht dicker Neapolitains mit ganz wollenem Einschlag und in hübschen Mustern, die Elle 4 Sgr. — — Nahe an 800 Stück bester Neapolitains mit ganz wollenem Einschlag (prima Qualität) in mehreren Hundert der neuesten verschiedenartigsten Mustern, deren reeller Preis 7½ Sgr. ist, für 5 Sgr. die Elle. — 8 Viertel breite einfarbige Lamas zu Mänteln die Elle 20 Sgr., 4 Viertel breite Lamas 7½ Sgr. —

Eine große Partie feiner wollener Changeant-Camlotts in sehr vielen dunkeln und halbhellern changirten Farbenstellungen, die vollständige Robe 2 Thlr. 10 Sgr. — Mehrere Hundert Stück der neuesten mehrfarbigen geblümten französischen Mousseline de laine die Elle 4 und 5 Sgr., deren regelmäßiger Preis 6½ und 9 Sgr. ist. Eine Partie einfarbiger feiner Orleans (Camlotts) mit Atlasstreifen, jedoch nur in braun, die Elle 5 Sgr. — Eine Partie dunkler Satinet-Roben zu Hauskleidern, die Robe von 15 Ellen 1 Thlr. 10 Sgr. — Eine große Auswahl feiner ächt französischer 7 Viertel und 8 Viertel breiter Thibets in allen Farben, die Elle 15, 17½, 20 und 22½ Sgr. Alle Sorten feiner Halb-Thibets in allen Farben, die Elle 7½, 10 und 12½ Sgr. — 6 Viertel br. feine schwarze Glanz-Camlotts, die Elle 5, 5½, 6½, 7, 7½, 8, 9 und 10 Sgr. — 4 Viertel br. Parisiennes, Cachemiriennes, 4 Viertel br. Demilaine, die Elle 3, 3½ und 3½ Sgr. 6 Viertel br. Gros de Berlin in allen Farben.

Feine Popelins in allen Farben, 6 Viertel br. Paramatas in allen Farben, Twilds, Köper-Camlotts, 6 Viertel br. Mir-Lustres und 6 Viertel façonnirte Orleans in allen Farben, letztere von 6 und 7½ Sgr. — 6 Viertel br. schwarze Glanz-Camlotts, die Elle 5, 5½, 6½, 7, 7½, 8, 9 bis 10 Sgr. —

— Die neuesten seidenen Taschentücher in mehreren Tausend verschiedenen Mustern, ächt ostindisch, das Stck. 17½ Sgr., schwarz und buntseidene Halstücher, Westenstoffe in größter Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten, kleine Putz- und große Umschlagetücher, 7 Viertel br. ächten Schürzen-Gingham, die Elle 5 Sgr. Kindertaschentücher d. Dutzd. 12 Sgr. u. so dergl. m. —

R. Behrens, Kronenstraße Nr. 33., das 2te Haus von der Jerusalemer Straße. Auf die Hausnummer 33. bitte genau zu achten.

Proben von sämmtlichen Kleiderstoffen werden unentgeltlich gern verabreicht. Kleider, die nicht gefallen, umgetauscht oder das Geld zurückgezahlt. Aufträge von außerhalb, welche ich franco erbitte, werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Beachtungswerthe Anzeige für Bruchkranke.

Wie dringend nothwendig es ist, sich gleich bei der Entstehung eines Bruches von einem Sachverständigen ein dem Zweck entsprechendes Bruchband anlegen zu lassen, dafür sprechen die vielen traurigen Beweise von eingeklemmten Brüchen. In mehreren solcher Fälle, wo sich die Kranken kein Band angeschafft hatten, der Bruch heraustrat, sich nicht wieder zurückbringen ließ, mußten sie, trotz aller angewandten Hülfe von unseren geschicktesten Aerzten, unter den qualvollsten Schmerzen sterben. Durch ein gründliches Studium auf der hiesigen Universität und Charité, sowie durch die vielfachen Erfahrungen seit meinem 16jährigen Bestehen, wo ich mich hauptsächlich mit Bruchkranken beschäftigte, ist es mir möglich, ein Lager der allerzweckmäßigsten und bequemsten Bruchbänder für jeden nur vorkommenden Bruch vorräthig zu halten, und so den Kranken der großen Gefahr, welcher er ohne Bruchband oder bei dem Tragen eines fehlerhaften Bruchbandes ausgesetzt ist, zu entziehen und für die Folge zu sichern. Bei **Damen** geschieht das **Maaßnehmen und Umlegen der Bänder** von meiner **Frau.** Kranke von außerhalb ersuche ich um ein genaues Maaß um das Becken, und von welcher Seite der Bruch ist. Preise billig.

H. W. Blume, approbirter Bandagist.
Rosenthaler Straße No. 42., nahe am Haackschen Markt.

Interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Berlin, besonders in der Amelang'schen Buchhandlung, Brüderstr. Nr. 11, bei C. Grobe, Friedrichstr. Nr. 207, bei F. Schneider u. Comp., unter den Linden Nr. 19, zu haben:

Humorist.-satyrischer Liebes-Kalender für 1851.

Mit einem schönen Stahlstich und vielen Illustrationen nach Original-Zeichnungen.

Preis 12½ Sgr.

Der „humoristisch-satyrische Liebes-Kalender" ist unstreitig eines der gelungensten Produkte unserer witzigsten und geistreichsten Schriftsteller. — Der sprudelnde Witz und die gelungene Satyre werden es zu einem der gelesensten humoristischen Bücher machen; so wie es durch die äußerst elegante Ausstattung zu einem beliebten Geschenke werden wird.

Eine Sendung eingemachte **ostindische Früchte, (Chow, Chow)** und eingemachten **ostindischen Ingber** empfing

Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Beachtungswerth für Weihnachts-Einkäufer.

Elisabethstraße 38. 38. 38.

500 Stück ächte helle und dunkle Kleiderkattune mit unbedeutenden Druckfehlern, a Elle 3 Sgr., auch eine Partie Thybets, Camlot, Neapolitain und Cachemirienne, sowie auch Parchent, Chirting, Futter- und Hemdenkattune noch zum alten, aber festen Preis.

H. Lucas, Kattunfabrikant.

Punsch-Syrup

von Joseph Selner in Düsseldorf, so wie andere Sorten à 25 Silbergr. und 1 Thlr. die Flasche (täglich frisch angefertigt) empfiehlt nebst Batavia- und chin. Mandarinen-Arrac, besten alten Cognac, ächte holländ. Curaçao und Anisette.

Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Damenhüte von **2⅚ Thl.** an,

Damenhüte von **2⅚ Thl.** an,

in allen Stoffen und Farben, nach den neuesten Façons,
empf. **J. Speyer iun.,**
grosse Friedrichsstrasse Nr. 172.,
zw. d. Jäger- u. Französ. Str.

Kaffee- und Thee-Maschinen von Porzellan.

Der auf diesen neuen Maschinen bereitete Kaffee und Thee hat einen so ausgezeichnet schönen Geschmack, dass ich sämmtliche Maschinen von Metall aufgegeben und alle diese von Porzellan hergestellt habe. In diesen neuen Maschinen kann man den Kaffee filtriren, und auch wie im Metall das Wasser kochen. Alle einzelne Theile meiner Waaren sind zu billigen Preisen zu haben. Theekannen, Tassen, Zuckerkasten, Kuchenkörbe von Porzellan und Kaffeebretter von Tombach empfehle ich bei dieser Gelegenheit. Maschinen von Blech und Tombach werden billig verkauft.

S. Loeff, Schlossfreiheit Nr. 6.

Großer Ausverkauf von Damen-Mänteln und Bournous

in Seide, Kaisertuch und Lama,
in Neapolitain, Camlot und Twilds
bedeutend unter dem Kostenpreise
bei **J. Löwenstein jun., breite Straße 9.**

Nouveautés

in ganz- und halbwollenen Stoffen zu Kleidern und Mänteln, in glatt, brochirt und karirt, so wie die neuesten Pariser Façons zu Bournous, Mänteln und Mantillen empfiehlt

J. A. Heese,
Alte Leipzigerstraße Nr. 1.

Mit einem vollständigen Lager der rühmlichst bekannten nach **Korhammer** gearbeiteten Moderateur- u. Schiebe-Lampen, Bronze-Kronen, Wand- und Tischleuchter, so wie zur Anfertigung aller Arten Lampen und Bronze-Arbeiten empfiehlt sich die Fabrik von

B. Schaeffer,
83. Leipziger Str. 83.,
an der Friedrichsstraße.

Die vereinigten Damenschneider

Im ersten Berl. Damen-Garderobe-Magazin
Friedrichsstr. 79, Ecke der Französischenstr. 1 Tr.

Erlauben sich der geehrten Damenwelt das Neueste und Geschmackvollste in Herbst- und Wintermänteln zu den billigsten Preisen gehorsamst zu empfehlen. Bestellungen hierauf, so wie auch hauptsächlich auf Kleider, wozu die geehrten Damen die Stoffe liefern, werden stets angenommen und in kürzester Zeit sauber und geschmackvoll angefertigt. Unser Magazin fertiger Trauergegenstände ist gleichfalls vollständig assortirt.

Kroh, Groth u. Comp., Damenkleidermacher,
Friedrichsstr. 79. Ecke der Französischenstraße 1 Tr.

Pistolen

von verschiedenem Caliber empfiehlt den Herren Offizieren

G. Noack,
Breite-Strasse Nr. 7.

Für Rechnung eines in Paris insolvent gewordenen Fabrikhauses sollen gewisser Umstände wegen hier in Berlin Behrenstraße Nr. 12. innerhalb 8 Tagen folgende Waaren zu nachstehenden nie wieder vorkommenden billigen Preisen ausverkauft werden:

Eine sehr große Auswahl in fast 1000 der neuesten Muster ächt ostindischer seidener Taschentücher, deren reeller Preis das Stück 1½ Thlr. ist, **für 17½ Sgr. — Zehn Tausend Stück der neuesten französischen seidenen Halstücher in schwarz u. coul. das Stück von 17½ Sgr.** an, die 1½ Thlr. kosten.

1000 Stück neueste Westenstoffe in Sammet, Seide, Piqué und Cachemir das Stück für 7½, 20, 25, 30 Sgr. u. s. w., deren reeller Preis 1½ bis 4 Thlr. ist.

Behrenstr. Nr. 12. parterre.

NB. Bei halben und ganzen Dutzenden Rabatt.

Den dritten großen Transport frischer fetter **böhm. Fasanen u. Rebhühner** habe erhalten und werde die Preise billiger stellen als bisher.

C. H. Klepfer, Behrenstraße Nr. 45.,
Ecke der Charlottenstraße und Behrenstraße 34.,
Ecke der Markgrafenstraße.

Damenkleider, Herbst- und Winter-Mäntel werden nach neuester Façon geschmackvoll und billig, für auswärtige Damen nach einer passenden Probe, angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Für zwölf gelernte Jäger, die mit den besten Zeugnissen versehen sein müssen, sind vollständige Kriegsausrüstungen bei dem Unterzeichneten bereit, der sich die desfallsigen Meldungen schriftlich und sofort erbittet.

Potsdam, den 8. November 1850.

L. Jacobs.

Neusilber-Fabrik, die erste seit 1825 in Berlin, von Abeking u. Comp., Oberwallstraße 7.,

zwischen Jägerstraße und Hausvoigteiplatz (sonst Jerusalemsstr.), empfehlen ihre Fabrikate in solider Arbeit, eleganten Formen und bestem Neusilber, wie seit 25 Jahren, unter Garantie der Haltbarkeit und bekannten Rückkaufs zu ½ bis ⅔ der neuesten Verkaufspreise. Für unbrauchbar gewordene, also zum Einschmelzen geeignete Waaren zahlen mit Stempel Abek. u. Co. pro Loth 1½ Sgr., für mit Stempel A. u. Co. pro Pfd. 15 Sgr.

Königl. und sonstige Institute bedienen sich seit dem Beginn dieses Geschäfts unserer Fabrikate unausgesetzt zur Zufriedenheit. Unser Fabrikstempel ist Abek. u. Co. und für leichte Waaren A. u. Co.

Kirchen-Geräthe, Speise- und Tafel-Geräthe, Beleuchtungs-Artikel, verschiedene Tabaks-Artikel, Reitzeug-Garnituren, Zuggeschirr, Wagenbeschläge halten in großer Auswahl vorräthig

Abeking u. Co.

Julius Dannenberg in **Zittau,**
Orleans-Fabrikant, und
C. F. Lorenz aus **Greiz,**
Thibet-Fabrikant,
haben ihr beständiges wohlassortirtes Commissions-Lager
in Berlin (Klosterstrasse Nr. 84.) bei
Salomon Bielefeld.

H. Kirchner, geprüfter Kammerjäger,
Neue Friedrichsstr. Nr. 81a. an der Königsstr.,
empfiehlt sich zur untrüglichen Vertilgung der Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben und nimmt nur dann Zahlung, wenn sich die ihn beehrenden Herrschaften von dem Erfolge überzeugt haben.

Damen-Mäntel und Bournous

von Atlas, Damast, Moirée u. glanzreichem Taffet, a 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr., 12—30 Thlr.,
von feinem Zephyr, Lama, Kaisertuch, 8 Thlr., 9 Thlr., 10—15 Thlr.,
von Halb-Lama, Napolitain, Camlot, 4 Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr., 7 Thlr.

Die beliebten Rad-Mäntel
zu 8 Thlr., 9 Thlr., 10 und 12 Thlr.
sind wieder vorräthig.

Zurückgesetzte Mäntel und Bournous
zu 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.

Mantillen und Visites
von Sammet 10—20 Thlr., von Atlas und Moirée 6—10 Thlr., von Changeant u. Taffet 3, 4, 5 Thlr.,
empfehlen

Gebrüder Aron,
Behren-Straße Nr. 29.

Wiederverkäufern werden billigere Preise gestellt und auswärtige Aufträge aufs Schnellste und Reellste ausgeführt.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Henriette Reusset mit Hrn. Professor Roeder hiers.; Frl. Agnes Krynitz mit Hrn. Kfm. Hoffmann zu Potsdam; Frl. Cäcilie Hedgeladen mit Hrn. Actuarius Rigmann zu Luckau; Frl. Marie Krüger mit Hrn. Commissarius Grube in Neuhaldensleben.

Verbindungen.

Hr. Fritz Meister mit Frl. Florentine Ulbrich hiers.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. Herwing zu Frankenhausen.

Todesfälle.

Heute früh um 7 Uhr entschlief sanft, im Alter von 85 Jahren 5 Monaten, meine gute Mutter, die Wittwe Seiffert, geb. Netke. Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten ergebenst an

Wittwe Brettschneider, geb. Seiffert.

Angermünde, den 7. November 1850.

Nach eilf Wochen schweren Leiden starb heute unsere liebliche jüngste Tochter **Marie**, im Alter von 1 Jahr und vier Monat. Allen Verwandten und Freunden zeigen dies, anstatt besonderer Meldung, ergebenst an die tiefbetrübten Eltern

H. v. Treskow. Adelheid v. Treskow, geb. v. Krawel.

Chodowo, den 3. November 1850.

Hr. Oberförster Herzbruch zu Hermsdorf.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 9. November. Im Schauspielhause. 180. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: Seine Frau! Original-Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Hierauf: Der Brockenstrauß, dramatischer Scherz in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Zum Beschluß, zum ersten Male: Er muß heirathen, Original-Lustspiel in 1 Akt, von A. Wilhelmi.

Sonntag, den 10. November. Im Opernhause. 124. Abonnements-Vorstellung: Männertreue, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Seeräuber, großes Ballet in 3 Abth., von P. Taglioni.

Im Schauspielhause. 181. Abonnements-Vorstellung: Das Forsthaus, Original-Drama in 2 Abth. und 4 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Königstädtisches Theater.

Sonnabend, den 9. November. (Italienische Opern-Vorstellung): I Puritani, Oper in 3 Akten. Musik von Bellini.

Sonntag, den 10. November: Doctor Faust's Zauberkäppchen, oder: Die Herberge im Walde, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Fr. Hopp. Musik vom Kapellmeister Hebenstreit.

Montag, den 11. November. Erste Gastrolle der Mad. Castellan. (Italienische Opern-Vorstellung.) Lucia di Lammermoor, Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti. (Mad. Castellan: Lucia.)

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 10. Novbr. Zum vierten Male: Wenn Leute Geld haben! Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten, von A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner. Freie Entreen sind ohne Ausnahme nicht gültig.

Montag, 11. Nov. Zum fünften Male: Wenn Leute Geld haben.

Dienstag, 12. Nov. Zum Besten des Berliner Frauen- und Jungfrauen-Zweigvereins der Königin-Elisabeth-Stiftung: Prolog. Hierauf: zum Erstenmal. Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur, komische Oper in 3 Akten, frei nach Kotzebue. Musik von A. Lortzing.

Concert der Kroll'schen Kapelle.

Sonntag, den 10. d., im Hotel de Russie. Anf. 4 Uhr. Entree 5 Sgr.
Montag, den 11. d., im Hotel de Russie. Anf. 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 10. d. M., gr. Concert von Mad. Fr. Laade. Anfang 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 11. d. M., gr. Concert von Mad. Fr. Laade. Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr. Loge 10 Sgr.

Olympischer Circus von E. Renz.

Sonntag, den 10. d. M. Große Vorstellung.
Folgende Piecen werden sich besonders auszeichnen:
Garde du Corps-Manöver.
La grande voltige arrêtée.
Hr. u. Mad. Denys, komisches Divertissement.
Jeu de Barre ou les trois Amazones.
Jagdpferd Mirza, ger. v. Madm. Mathilde.
Zum Schluß: **Les Antipodes en feu d'artifices.**
— Anfang 7 Uhr. —
Montag, den 11.: Vorstellung. Näheres die Tageszettel.

Für die **Pfennigkirche** sind ferner bei uns eingegangen: Sammlung in der Sphorie Lützen 4500 Pfennige. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 46,827 Pfennige.

Zum Denkmal für den Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

Von Neustadt-Eberswalde 1 Thlr. Vom Amtmann Dombeich in Klein-Machnow 3 Thlr. Vom Kaufmann Schmidt in Landsberg a. W. 15 Sgr. Von Caroline Burchard in Landsberg a. W. 15 Sgr. Summa 5 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beiträge 27 Thlr. 20 Sgr.

Für die so patriotisch gesinnte arme Wittwe, welche in der Nacht vom 18. zum 19. März 1848 Mißhandlungen erlitten hat, sind ferner eingegangen:

Von H. von Pf. L. y d 1 Thlr. 15 Sgr. Mit Hinzurechnung der frühern Beiträge 161 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Börse von Berlin, den 9. November.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	143 B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142½ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151½ B.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150½ B.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22 B.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102½ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99½ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 24 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	106½ B.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	99 a 97½ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	
St.-Anl. v. 1850	4½	91 bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	74½ à 75 bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	92 B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	101 à 104 bz.	Kur-u. Nm. Pfdbr.	3½	92 B.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5		do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	84 80 81 bez.
Westpr. Pfandbr.	3½		Cass. Ver. Bk.-Act.	—	100½ bez. G.
Grossh. Posen do.	4		Fr. Goldm. à 5 th.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	27 B.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5		do. Prior.	4	
Berl.-Anh. A. B.	4	84, 81, 82 bz.	do. Wittenb.	4	46 bez.
do. Prior.	4		do. Prior.	5	
Berl.-Hamburger	4	80½ a 80 bz.	Mecklenburger	4	28 B.
do. Prior.	4½		Niederschl. Märk.	3½	70 a 71 bez.
do. 2. Em.	4½	94 bz.	do. Prior.	4	
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	46, 42, 45 bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4		do. 3. Serie	5	
do. do.	5		N.-Schl.-M. Zwgb.	4	
do. do. Lit. D.	5	91 bz.	do. Prior.	4½	
Berlin-Stettin	4	90 bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	5		do. St. Prior.	5	
Bonn-Cölner	5		Oberschl. Lit. A.	3½	96½, 98, 97 b. u. G
Breslau-Freiburg	4		do. Lit. B.	3½	
Cöthen-Bernburg	2½		do. Prior.	4	
Cöln-Minden	3½	85, 81½, 82½ bz.	Prz. W. (St. Voh.)	4	
do. Prior.	4½	90 G.	do. Prior.	5	
do. do.	5		do. 2. Serie	5	
Crak.-Oberschl.	4	56 B.	Rheinische	4	45 a 44 bez. u. G.
do. Prior.	4		do. St.-Prior.	4	
Dresden-Görlitz	4		do. Prior.	4	
Düsseld.-Elberf.	4	80 B.	do. v. Staat gar.	3½	
do. Prior.	4		Stargard-Posen	3½	70 bez. u. G.
Friedr. Wilhelms-Nordbahn	4	31, 30 a ½ bz.	Thüringer	4	50 G.
do. Prior.	5		do. Prior.	4½	
Kiel-Altona	4		Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	
Magdeb.-Halberst.	4	123 bz.	do. Prior.	5	
			Zarskoje-Selo	—	

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	99½ bez. u. G.	poln. P.-O. à 500fl.	4	78 B.
do. do. do.	4½	87 bez. u. G.	do. do. à 300fl.	—	
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	80 etw. bez.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4		do. do. L. B.	—	
do. poln. Schatz-O.	4	70 a 68 b. u. G.	Lübeck. St.-Anl.	4½	
poln. Pfandbr. alte	4		Kurh. P. Sch. à 40th	—	28 B.
do. do. neue	4		N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	

Die Börse war heute bei meistens weichenden Coursen in Folge von Depotkündigungen und Verkauf-Ordres aus den Provinzen sehr flau und erst zu Ende derselben zeigte sich wieder zu besseren Preisen mehrseitige Kauflust.

Berliner Getreidebericht vom 9 November.

Weizen loco n. Qu.	52 — 57	pr. Jan./Febr.	11½ B. ½ G.
Roggen do. do.	34 — 36	pr. Febr./März	do.
82 p. Debr.	33½ verk.	pr. März/April	11½ B. ½ bz. G.
per Frühjahr	38 B. 37½ G.	pr. April/Mai	do.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	11½ B. ½ G.
Futterwaare	38 — 40	Rapps	nichts gehandelt
Hafer loco n. Qu.	19 — 21	Rübsen	do.
50pr. Frühjahr	22½ B. 22 G.	Spiritus loco o. F.	16½ ½ bez.
Gerste, große, loco	18 — 29	do. mit Faß	16½ G.
Rüb-Oel loco	11½ B.	pr. Nov./Dez.	16½ B. ½ G.
pr. Novb.	11½ B. ½ G.	pr. April/Mai	18½ bz. G. ½ B.
pr. Nov./Dez.	11½ B. ½ G. ½ bz.		

Roggen unverändert. Rüböl flau. Spiritus fest und höher.

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 7. November.

Zu Lande: Weizen 2 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Thlr. 20 Sgr., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; gr. Gerste 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 1 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf.; Hafer 1 Thlr., auch 26 Sgr. 3 Pf. —

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 15 Sgr.; große Gerste 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 5 Sgr.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 25 Sgr.; Erbsen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. schlechte Sorte.

Mittwoch, den 6. November.

Das Schock Stroh 8 Thlr., auch 7 Thlr. 15 Sgr. Heu der Ctr. 22 Sgr. 6 Pf., geringere Sorte auch 17 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweis 1 Sgr. 3 Pf. auch 10½ Pf.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 1. November 1850 17½ Thlr.; am 2. 17½ Thlr.; am 4. 17 Thlr.; am 5. 16½ Thlr.; am 6. 16½ u. 16½ Thlr.; am 7. 16 Thlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tr.

Berlin, den 7. November 1850.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berichtigung.

In den Cursnotizen der Berliner Börse vom 8. d. M. ist zu lesen bei Staatsanleihe von 1850 93 a 92, und Oberschlesische Eisenbahnactien Lit. A. 99 a 97.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 8. November. Berlin-Hamburg variirte zwischen 80, 84, 85. Köln-Minden 83, 87, 86. Magdeburg-Wittenberge —. Getreide still. Oel loco 23½, pr. Mai 23½ G.

Frankfurt a. M., den 8. November. Nordbahn 35. 4½% Metalliques 59. Metall. 5% 68. Bankactien 1010. Spanier 30½ G. Bad. 28. Kurhess. 29. Wien 96. Loose 145, 87. Alles B.

Wien, den 8. November. Fonds waren bereits ½ % niedriger. 5% Metall. 92½. do. 4½% 80½. BankActien 1142. Nordbahn 107. 1839r Loose 115. London 12,20. Amsterdam 174½. Augsburg 124½. Hamburg 185. Paris 146½. Gold 31½. Silber 23½.

Paris, 7. November. 3% 57,75. 5% 92,75.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, 6. November. Course durch starke Gewinnrealisirungen sehr gedrückt, Spekulanten zurückhaltend. 3% Rente 57,50. 5% Rente 92,75. Bank-Actien 2295. Span. 34. Nordbahn 461½.

London, den 6. November. Consols ½ % höher auf günstigere Nachrichten vom Continent, 97½ a ⅝. Fremde Fonds fester bei geringem Geschäft. Mexico 32½. Russen —. do. 4½% 97½. Coupons —. Ardoins 18½. Integr. 58. Span. —. Portug. —. Eisenbahn-Actien eher matter.

Auswärtige Marktberichte.

London, 6. November. Bei geringen Zufuhren behauptete alle Kornarten die letzten Montags-Preise, Poln. Odessa-Weizen schwimmend etwas höher gefragt.

Amsterdam, den 6. November. In Weizen nichts passirt. Roggen nur 116 Pfd. getr. 141 Fl. im Entr. bei Partien. Gerste wie früher.

Kohlsamen ½ L. höher, auf 9 Faß im November 59 L., pr. April 60½ L. Leinsaamen wie früher, 109 — 110 Pfd. archang. 290 Fl., 100 Pfd. do. 285 Fl. Rüböl flau, auf 6 Wochen 36½ Fl., effect. 35½ a ½ Fl., pr. November 35½ Fl., pr. December 35 Fl., und pr. Mai 35½ a ½ Fl. pr. September 35½ a 35 Fl. Leinöl etwas flaue, auf 6 Wochen 36 Fl.; effect. 34½ a 35 Fl. Hanföl auf 6 Wochen 37 Fl.; effect. 36 Fl. Rübkuchen 58 a 62 Fl. Leinkuchen 7½ a 10 Fl.

Breslau, 8. November. Auch heute blieb unser Markt ohne besondere Veränderung. Es galt Weißer Weizen 50 — 60 Sgr., gelber Weizen 48—58 Sgr., Roggen 38 — 42½ Sgr., Gerste 25 — 29 Sgr., Hafer 20 — 23 Sgr., und Kocherbsen 44—53 Sgr. Oelsaat unverändert. Kleesaat fest, weiße 5 — 12½ Thlr., rothe 11 — 12½ Thlr. bez. Spiritus 7½ Thlr. B., 7 Thlr. G. Rüböl 12 Thlr. B. Zink ohne Handel.

Stettin, den 8. November. Die Stimmung für Getreide entschieden fester, während Abgaben fast ganz fehlten.

Weizen, gelber schles. und märkischer 89 Pfd. 53 — 52½ Thlr. gehalten, 51 Thlr. G.

Roggen pr. November 32½ Thlr. G., pr. Frühjahr 82 Pfd. 37½ Thlr. G., 86 Pfd. 38 Thlr. bez. und G.

Oderbruchgerste sind 150 Wispel zu 26 Thlr. gehandelt.

Rüböl flau, pr. November zu 10½ Thlr. verkauft, 10½ Thlr. B., 10½ G., spätere Termine unverändert.

Zink loco 4½ Thlr. gehalten.

Spiritus aus erster Hand am Landmarkt 22½ a 23 % bez., aus zweiter Hand loco ohne Faß 22½ % bez., 22½ % G., pr. Frühjahr 1851 mit Faß 21 % B., 21½ % G.

Magdeburg, den 8. November. Weizen 42 a 48 Thlr. Roggen 38 a 36½ Thlr. Gerste 27 a 29 Thlr. Hafer 19 a 22½ Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 24 a 23½ Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Eisenbahn-Anzeiger.

Magdeburg-Wittenberge. Einnahme vom 1. Juli bis 30. September für 43,372 Personen und 172,822 Ctr. 51,866 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf.

Woll-Berichte.

Berlin, 7. November. Seit meinem letzten Berichte über den hiesigen Wollmarkt hat in demselben ein stets anhaltender Begehr stattgefunden und sind namentlich die Umsätze in den letztverflossenen drei Wochen von großer Bedeutung gewesen. Wie aber früher, so auch jetzt bestehen diese Umsätze nur in geringen und mittel Wollen, bis zum Preise von höchstens 67 Thlr. pr. Ctr. Von besseren Wollen von 88 Thlr. aufwärts ist seit den Wollmärkten hier am Platze nur sehr wenig verkauft worden. Die Käufer waren und bleiben inländische Fabrikanten und Kämmer; vom Auslande haben wir seit den Wollmärkten noch keinen Käufer von irgend einer Bedeutung in unserem Markte gesehen.

Eine Veränderung in den Preisen hat nicht stattgefunden, für die begehrten Sorten wird noch immer wie kurz nach den Wollmärkten eine Avance von 3 a 5 Thlr. pr. Ctr. gezahlt, bessere Wollen sind gern zum Wollmarktspreise zu haben und würden sich vielleicht auch noch eine Kleinigkeit niedriger stellen, wenn sich dafür ein ernstlicher Käufer von Bedeutung zeigte. Lammwollen bleiben noch immer sehr gesucht und erhalten gern die früheren Preise, auch Locken und Stücken finden guten Abgang. Wir haben in der letzten Zeit verschiedene neue Zufuhren erhalten, so daß unser Lager auch in mittel Wollen, wo es kleiner geworden war, wieder eine bessere Auswahl darbietet, während in besseren Wollen die Auswahl nichts zu wünschen übrig läßt.

Louis Bernard,
vereideter Wollmakler und Taxator bei dem Lombard der Königl. Haupt-Bank.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Zum bevorstehenden Kriege.
Deutschland. Preußen. Berlin: Hiesige Presse. Deutsche Reform-Zeitung. Vermischte Notizen. Oesterreichische Truppen in Böhmen. Justizministerialblatt. Militärwochenblatt. Gemeinderath. — Schwedt: Die Königl. Reitschule. — Königsberg: Verurtheilungen. — Posen: Gemeindewahlen. — Bromberg: Die Dreitsäemaschine. — Magdeburg: Truppenmärsche. — Halle: Berichtigung. — Erfurt: Gerücht.
Wien: Vermischte Notizen. Tel. Dep. — Olmütz: Befestigung. — Prag: Eisenbahn. — Frankfurt: Die Truppenaufstellung in Kurhessen. — Kassel: Zustände. — Fulda: Die Stellungen der Armee. — Dresden: Kammern. Rüstungen. — Hannover: Sendung des Freiherrn von Hammerstein. — Aus dem Mecklenburgischen: Finanzstand. Stimmung. — Rendsburg: Abreise des Obersten v. d. Tann.
Ausland. Frankreich. Paris: Immer noch Bonaparte und Changarnier. Dauernder Kampf in der Presse. Vermischtes. — Marseille: Vermischtes. — Straßburg: Gerüchte.
Großbritannien. London: Steigende Aufregung gegen die Katholiken. Hofnachricht. Die Times gegen Oesterreich. Vermischtes.
Italien. Mailand: Vermischtes. — Turin: Eine Bannbulle. Tel. Dep. — Genua: Tel. Dep. — Rom: Tel. Dep.
Spanien. Madrid: Provisorisches Bureau der Kammer. Notizen.
Schweiz. Bern: Flugschrift.
Beisetzung der Leiche des Grafen v. Brandenburg.
Inserate. Geschäfts- und vermischte Anzeigen. Handels- und Börsen-Nachrichten.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.

Beilage zu Nr. 262 der Neuen Preußischen Zeitung.

Aus Oesterreich.

Dem Freunde die Wahrheit.

Ein Krieg zwischen Oesterreich und Preußen führt und muß zum Verderben Beider führen. Was den Besiegten erwartet — und dem Sieger werden muß — schildert die November-Kundschau vollkommen richtig; — hier und dort namenloses Elend, — ja vielleicht — Tod. — Dieser Krieg wäre nicht nur der gräßlichste und großartigste Doppel-Selbstmord, er wäre auch der [illegible]. Plus qu'une faute, une bêtise, wie Talleyrand sagte.

Jeder Patriot, er sei Oesterreicher, er sei Preuße, ist von einem wahren Abscheu vor diesem Kriege durchdrungen, und, durchdrungen von diesem Gefühle, sollte er ihm endlich auch Worte geben, sollte laut „Friede“ rufen.

Die Patrioten Preußens haben die Friedensmahnung bereits mehrfach ergehen lassen. Auch der österreichische Patriot ruft „Friede“ — seine Stimme erschallt aber leider nur in kleinen [illegible] Kreisen. — Vereinzelt und von Jenen, deren eigenes Fortbestehen, deren eigener, Jahrhunderte alter Ruhm nur auf der Vereinigung und Erhaltung der schwarz-gelben Nationen fußen kann, verlassen, — ja fast bei jeder Gelegenheit aus sogenannten höheren Rücksichten bekomplimentirt und der Revolution als Opfer hingeworfen *), ist der österreichische Patriot — ist der Freund und Anhänger der Habsburg-Lothringer Dynastie — durch eigene wie durch fremde Schuld, heute zu einer schmachvollen Unthätigkeit verdammt. — Was er durch Unthätigkeit verschuldet, wird er im Falle des Krieges furchtbar büßen müssen, denn nachdem die [illegible] Revolutionaire seine Brüder und Söhne zur Schlachtbank geführt haben werden, werden die Waffen auch ihn bald zu beseitigen [illegible]

[illegible]

*) [illegible]

[illegible]

[illegible]

D. Red. d. N. Pr. Ztg.

Ueber Adressen

schreibt ein Freund aus der Niederlausitz an die Redaktion Folgendes:

In 256 Ihres Blattes fordern Sie Ihre Freunde auf, in Adressen die Zustimmung zu den letzten Schritten der Regierung auszusprechen. Obgleich diese Schritte und das nächste Resultat derselben hier überall auf dem platten Lande die vollste Anerkennung gefunden, so dürfte es dennoch kaum möglich sein, mit zahlreichen Unterschriften versehene Adressen zu Stande zu bringen, weil der Bauer sich nicht mehr bei solchen Demonstrationen betheiligt, und ich benutze daher diese Veranlassung, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Regierung die Meinung des Landvolks nicht füglich mehr aus öffentlichen Kundgebungen beurtheilen darf. Ich glaube, daß der Landmann in dieser Beziehung sich in allen Theilen des preußischen Staats, wenigstens in den alten Provinzen, gleicht, habe auch Gelegenheit gehabt, mich hiervon zu überzeugen, [illegible]

[illegible]

Deutschland.

Berlin, 13. Dez. [illegible] Branntwein [illegible] Branntweinsteuer [illegible] 3,[illegible] Thlr. [illegible]

[illegible]

† Breslau, 11. Dezember. [illegible]

N Breslau, 11. December. [illegible]

[illegible]

[illegible]

Karl Boucher hat ein großes Drama geschrieben, dessen Held der republikanische General Hoche ist. Das fast antike Wesen dieses in der Jugend gestorbenen und mit [illegible] Generals dürfte sich allerdings vorzüglich zu einer dramatischen Darstellung eignen.

Von Theodor Anne's Buch: M. le Comte de Chambord à Wiesbaden ist so eben eine zweite vermehrte Ausgabe erschienen.

Es ist so eben ein interessantes Werk erschienen: „Die Rothen, geschildert von ihnen selbst." Es theilt die Rothen in drei Klassen: 1) Ehemalige Montagnards. 2) Repräsentanten und 3) genannte Figuren. In der dritten Klasse befinden sich natürlich Leute wie Vater Miot, Colfavru und Bourzat, dessen Holzschuhe jetzt beinahe eben so berühmt sind als zu Anfang des Julikönigthums die mit Nägeln beschlagenen Schuhe, mit denen Herr Dupin die Parquets der Tuilerien betreten, um Louis Philipp daran zu erinnern, daß er ein König der Bourgeoisie sei.

Der Herzog von Valmy hat so eben ein Buch: „Ueber die Reformen im ottomanischen Reiche und deren Einfluß auf den Fortschritt der Civilisation und auf die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts" veröffentlicht, das die legitimistischen Blätter mit großer Anerkennung aufgenommen haben.

Vor dem Assisenhof der Seine wird gegenwärtig der Prozeß der Geheimgesellschaften der „Neuen" und des „einen unsichtbaren Revolutionstribunals" verhandelt. Vorsitzender ist Jurien. Von den 22 Angeklagten stehen 20 persönlich vor Gericht. Die Verhandlungen geben bis jetzt noch kein besonderes Licht über die wirklichen Pläne der genannten Gesellschaften.

Das gesellschaftliche Leben von Paris ist in diesem Winter bis jetzt außerordentlich triste und stille gewesen. Es sind noch fast gar keine Salons von Bedeutung eröffnet und Festins finden gar nicht statt. Der Handel von Paris klagt sehr, und wie derselbe darniederliegt, kann man auch aus den Annoncen der großen Blätter ermessen, die sonst um diese Zeit fast immer zwei Seiten ihres Formats mit Annoncen füllten, jetzt aber nur wenig dergleichen aufzuweisen haben.

[illegible]

Der durch die Dounsche Affaire berühmt gewordene Allais erklärt jetzt: er wolle über die Zusammenkunft der Legitimisten in Wiesbaden wichtige Aufschlüsse geben. Die Legitimisten sind sehr ruhig über diese „wichtigen Aufschlüsse." Der „Debre" bemerkt mit einer gewissen Wichtigkeit: Der Mann, welcher unter Louis XIII. die Intriguen des Herzogs von Buckingham verrieth, habe Chalais geheißen; man begreift nicht, warum das orleanistische Blatt ein solches Gewicht auf den ähnlich lautenden Namen legt.

Das Fallen des Wechsel-Courses auf London und das veränderte Werthverhältniß zwischen Gold und Silber.

London, 2. Dezember. Bewegte Zeiten sind reich an Erfahrungen, und Handel und Wandel sind am wenigsten davon ausgenommen. So hat die neueste Zeit eine solche, und noch dazu eine sehr auffallende, für das Wechselgeschäft gebracht. Es steht fest, daß in diesem Jahre mehr als irgend wann sonst ein Uebergewicht der britischen Importen über die Exporten stattfand. Als nothwendige Folge dieses Verhältnisses wurde bisher ein steigender Werth des Courses auf London angesehen; wenn der Belauf des an England zu leistenden Zahlungen den der Forderungen an dies Land übersteigt, so ist die Nachfrage nach Londoner Papier stärker als das Angebot, und eine Preiserhöhung muß eintreten, deren äußerste Gränze nur der Prozentsatz der Kosten ist, die mit der Leistung einer Zahlung auf anderem Wege verknüpft sind, als z. B. der Baarsendung, oder der Ausgleichung durch Ankaufen von Waaren, deren Import in England aber erst bei sehr günstiger Stellung der Bilanz für dies Land lohnend wird. Indeß weit davon entfernt, daß solche Steigerung diesmal eine Thatsache sein sollte, hält im Gegentheil auf den wichtigsten continentalen Wechselplätzen eine Degression des Course auf London an, und selbst die Notabern der Londoner Börsenwelt haben sich Geschäftsbilanze [illegible]

[illegible]

Ausland.

Frankreich.

** Paris, 10. December. Ihren Lesern sind vielleicht die nachfolgenden kleinen Notizen nicht unangenehm: Madame Dorval vom Theater des Variétés wurde vor einigen Tagen beim Nachhausegehen in der Rue Saint Marc von einem verkleideten Individuum überfallen und zu Boden geschlagen. Die Dicke der Haarflechten brach zwar die Kraft des Schlages, doch ist die Künstlerin [illegible]

[illegible]

Glück, Ehre und Zufriedenheit über unser Land verbreitet hat. Es erhellt daraus deutlich, wie der Minister vorzugsweise die doctrinäre und liberale Richtung in unserm Ministerium vertritt. Welches das weitere Schicksal des besagten Gesetzentwurfs sein wird, welcher übrigens noch ein Nachlaß früherer Ministerien ist, läßt sich schwer bestimmen. Gewiß werden sich aber auch in der zweiten Kammer gewichtige Stimmen dagegen erheben! — In den meisten Kreisen unserer Bevölkerung herrscht übrigens Freude und Jubel über die mit jedem Tage sich mehrenden Hoffnungen für den Frieden. Unsere Demokraten, die in der letzten Zeit wirklich Hoffnung auf Krieg und momentane Unterstützung von Preußen gehegt hatten, sind durch die Olmützer Conferenz grausam enttäuscht worden. Diesen Bundesgenossen hat Preußen seitdem bei uns verloren, — dagegen ist Ihr Ministerium bei allen Rechtlichgesinnten und Conservativen hoch in der Achtung gestiegen.

[illegible]

Literarisches.

Christliche Bescheerung den Herren Abgeordneten der beiden Kammern 1850—1851, von C. v. W. Berlin, zu haben bei Stuloff, Schadowstraße No. 9.

Eine Sammlung kurzer Sätze ernster Mahnung mit [illegible] Bibelstellen begleitet. Auch Nicht-Abgeordneten bestens empfohlen.

Bei Wilhelm Hertz in Berlin sind erschienen:

„Aktenstücke aus der Verwaltung der Abtheilung des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten für die inneren evangelischen Kirchensachen vom 26. Januar 1849 bis 11. Juni 1850."

Der Ertrag dieses „amtlichen Abdrucks" ist zur Unterstützung hülfsbedürftiger Geistlichen bestimmt.

Schon deshalb wird es einer Aufmerksamkeit aller Derer, die ein evangelisch-kirchliches Interesse betheiligen, empfohlen werden müssen.

[illegible]

Von den Aktenstücken, welche auf das politische Leben Bezug haben, erinnern wir an den Erlaß des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten vom 10. December 1849, welcher über „die Benutzung der Kirchen zu politischen Zwecken handelt." Dieser Erlaß war, was als Symptom [illegible] beachtet werden mag, durch Klagen veranlaßt worden über Ungehörigkeiten, welche während der Abhaltung politischer Wahlen in den geweihten Räumen der Kirchen vorgefallen sind. Es ist in Folge dieser Vorfälle das Consistorium zu N. N. angegangen worden, [illegible] in welchen Klagen eingelaufen sind.

Erzählungen in der Wachtstube und im Biwouak. Eine Sammlung charakteristischer Züge und ausgezeichneter Heldenthaten aus den Feldzügen 1813 bis 15. Zusammengestellt und dem Preußischen Heere gewidmet von Starcke, Ober-Lieutenant a. D. Potsdam 1850. Riegel'sche Buchhandlung.

[illegible]

Gedichte von Theodor Fontane. Berlin, 1851.

[illegible]

berühmten altenglischen Ballade „Die Chevy-Jagd", oder „Die Jagd von Chevy-Chase", ein Gedicht, das wahrscheinlich die Schlacht bei [illegible] schildert. [illegible] „Gott schütz' den König, unsern Herrn und unser aller Leben" beginnt und schließt die Ballade in der [illegible] Weise der Zeit ihrer Abfassung. [illegible] [illegible] lesen und geben zu können. Die äußere Ausstattung zeugt von [illegible] Eleganz.

Kirchenzettel.

Gottesdienst. Am 3. Advent-Sonntage, den 15ten December 1850, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche. [illegible] — St. Nicolaik. [illegible] — Klosterk. [illegible] — St. Marienk. [illegible] — Heiligegeistk. [illegible] — Garnisonk. [illegible] — Waisenhausk. [illegible] (Evangel.-lutherische Gemeinde.) [illegible] — St. Georgenk. [illegible] — Sophienk. [illegible] — Domk. [illegible] Oberprediger Dr. [illegible] — St. Gertraudtenk. [illegible]

[illegible]

Französische Kirchen. Klosterk. [illegible] in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Dr. Hénry in deutscher Sprache. Nachmittag 2 Uhr Candidat de Bourdeaux in französischer Sprache. Donnerstag 2 Uhr [illegible] in deutscher Sprache. — Louisenstadtk. [illegible] in deutscher Sprache. — Hospitalk. [illegible] in deutscher Sprache.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt. St. Marienk. [illegible], Montag Abend 7 Uhr. — Waisenhausk. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) [illegible], Mittwoch Abend 6 Uhr. — St. Georgenkirche. [illegible], Donnerstag 8 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Candidat [illegible], Montag 7 Uhr. — St. Gertraudtk. Dr. [illegible], Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. [illegible], Freitag 9 Uhr. [illegible] Uhr Beichte. — Dreifaltigkeitsk. Dr. [illegible] Donnerstag [illegible] Uhr. — Böhmischek. [illegible], Montag 4 Uhr. — St. Jakobik. Hülfsprediger [illegible], Freitag 9 Uhr. ([illegible] Uhr Beichte). In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abend 6 Uhr [illegible]. — St. Elisabethk. Hülfsprediger [illegible], Montag 6 Uhr.

Gottesdienst in der Kapelle der [illegible]. Sonntag Vormittag 9 Uhr Hr. Lehmann. Nachmittag 4 Uhr Hr. Lehmann. Donnerstag Abend 8 Uhr Hr. Lehmann. [illegible]

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße N. 5.